№ 295 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 17. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willy Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 16.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7663. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 16. Dez. (Radio.) Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 15 Uhr. Zur Beratung steht die erste Lesung des Gesetzes zur Verlängerung des Mieterschutzes.

Abg. Höllein (Komm.) beantragt die Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 30. Juni 1932.

Abg. Lipinski (Soz.) bedauert, daß eine erneute Lockerung des Mieterschutzes versucht werde.

Damit schließt die Aussprache. Der kommunistische Antrag auf Verlängerung bis 1932 wird gegen die Antragsteller und die Sozialdemokraten abgelehnt. Die Vorlage wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes.

Abg. Biester (Soz.) begründet einen Antrag, wonach für Lastkraftwagen der Steuersatz erhöht werden soll auf 40 RM. für je 200 Kilogramm Eigengewicht des Wagens.

Abg. Mollath (Wirtsch. Vereinig.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag.

Unter Ablehnung der Aenderungsanträge wird die Vorlage in der Ausschußfassung in zweiter und dritter Lesung angenommen, dazu ein Antrag der Regierungsparteien, wonach das Gesetz erst mit dem 1. April 1931 außer Kraft treten soll.

Die Vereinbarung mit Dänemark über Zollerleichterungen für genießbare Eingeweide aus dänischem Vieh wird in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Das Gesetz über Zolländerungen für Autobestandteile wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, durch den die Geltungsdauer der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken bis zum 31. Dezember 1929 verlängert werden soll.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) bedauert, daß so viele wertvolle Werke deutscher Kunst infolge der Not Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs ins Ausland, vor allem nach Amerika, ausgeführt worden sind. Dem Ausland müsse gesagt werden, daß dieses Volk ein Anrecht auf ein kulturelles und künstlerisches Existenzminimum hat. Dem deutschen Volk darf auch durch Reparationen nicht so viel Blut abgezapft werden, daß es künstlerisch und kulturell dabei verarmt.

Die Vorlage wird hierauf in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Das Haus vertagt sich um 17¼ Uhr auf Sonnabend, 11 Uhr: Kriegsschädenschlußgesetz und Lohnsteuersenkung.

Die Reichstagsdiäten

vdz. **Berlin**, 16. Dez. (Radio.) In der Beratung der Besoldungsreform hat der Reichstag einen Antrag der Wirtschaftspartei über die Reichstagsdiäten dem Aeltestenrat überwiesen. Der Antrag geht dahin, daß eine Erhöhung des Ministergehalts nicht zur Folge haben soll, daß auch die Diäten der Reichstagsabgeordneten erhöht werden. Die Diäten sind nach dem geltenden Diätengesetz auf ein Viertel des Grundgehalts eines Reichsministers bemessen. Der Aeltestenrat hat in seiner heutigen Sitzung diesen Antrag einem Unterausschuß überwiesen. Die Beratung darüber soll erst nach der Weihnachtspause erfolgen.

Die Neubauten der deutschen Kriegsflotte

Berlin, 16. Dez. Das Bauprogramm der Marineleitung, das durch den geplanten Bau eines ersten Panzerschiffes aktuelle Bedeutung bekommen hat, erstreckt sich, laut „B. Z.", auf einen Zeitraum von 12—15 Jahren. In dieser Zeit sollen neben den vier kleinen Kreuzern, deren Bau bereits in Angriff genommen ist und den Torpedobooten, die sich ebenfalls im Bau befinden, insgesamt 4—5 Panzerschiffe gebaut werden. Der Versailler Vertrag läßt 6 Schiffe zu je 10 000 Tonnen zu, wie sie jetzt gebaut werden sollen. Die geringe Bemessung des Mannschaftsbestandes des Versailler Vertrages erlaubt aber nicht, über 4—5 Panzerschiffe hinauszugehen.

Parker Gilberts Jahresbericht

Der Reparationsagent über die deutschen Finanzen

wtb. **Berlin**, 16. Dez. (Drahtb.) Der Bericht des Reparationsagenten wurde heute nachmittag überreicht. Der eigentliche Bericht, der in acht Kapitel zerfällt, umfaßt 172 Seiten. Es kommt dann hinzu ein Anhang mit statistischem Material sowie der bekannte Briefwechsel zwischen Parker Gilbert und der Reichsregierung, so daß der Gesamtbericht in englischem Text insgesamt 230 Seiten umfaßt.

In der Einleitung wird festgestellt, daß der Plan und die Uebertragung normal funktioniere. Es folgt dann eine Schilderung der Entwicklung der öffentlichen Finanz- und Kreditgebahrung in Deutschland, wie sie seinerzeit aus dem Memorandum bekannt geworden ist. Gilbert erkennt an, daß die Regierung inzwischen genügend Schritte zur Besserung der Lage unternommen hat. Es hat sich hierbei nur um Fragen der Finanzpolitik, der Finanzverwaltung und nicht um Fragen persönlichen Charakters oder persönlicher Verhältnisse gehandelt. Die Beziehungen zwischen der Regierung und der Dawes-Organisation sind tatsächlich nach wie vor durch den Geist freundschaftlicher Verständigung gekennzeichnet.

Kapitel 1 handelt von der Verwaltung des Plans. Es wird einleitend die loyale Lieferung der Reparationen betont und konstatiert, daß drei neue Faktoren im dritten Reparationsjahr einzutreten seien, nämlich 1. das Hinzukommen der amerikanischen Besatzungskosten von jährlich 55 Millionen, 2. die Herabsetzung des belgischen Anteils von 5 auf 4½ Prozent und die Herabsetzung der italienischen und serbischen Quote auf je 10 Prozent.

Kapitel 2 handelt von der Tätigkeit des Transferkomitees. Die Transfersummen belaufen sich im dritten Reparationsjahr auf 1,38 Milliarden Reichsmark gegenüber 1,16 Milliarden Reichsmark im zweiten Reparationsjahr. Der Anteil der Uebertragung in fremder Währung betrug 49,45 Proz. Der Rest entfällt auf Sachlieferungen usw.

Im Kapitel 3 wird eine kurze Uebersicht über den Bericht der Kommissare und Treuhänder gegeben. Insbesondere wird der Bericht des Eisenbahnkommissars behandelt.

Das 4. Kapitel handelt vom Haushalt. Der Generalagent nimmt zu der Frage des Ausgleiches der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden in der üblichen Weise Stellung und meint, die Haushalte im gegenwärtigen und verflossenen Jahr seien nicht ausgeglichen gewesen. Das gelte auch für die Länderhaushalte. Der große Anleihebedarf für die Gemeindefinanzen lasse wenig Zweifel, daß viele Gemeinden über ihre Mittel gelebt haben. Der Haushalt des Reiches für das nächste Jahr weise dagegen einen anerkennenswerten Fortschritt auf, namentlich einen Bruch mit der bisherigen Tradition der außerordentlichen Ausgaben, die aus Anleihen genommen wurden. Ernsthafte Anstrengungen seien also unternommen worden. Seine Bemerkungen über den Haushalt faßt der Generalagent dahin zusammen, daß die ständig steigenden Ausgaben jetzt zum höchsten Punkt seit der Stabilisierung geführt haben und daß die ausdrucksvolle Tatsache die beständige Vitalität der Einnahmequellen sei. Die Hauptaufgabe sei nunmehr eine bessere Ausgabenkontrolle. Er weist ferner auf die Dringlichkeit der effektiven Inangriffnahme der Nationalisierung und Reform der öffentlichen Verwaltung hin. Auch die Finanzstabilität der Länder und Gemeinden habe Fortschritte gemacht. Der laufende Haushalt scheine mehr ausgeglichen als die früheren. Die Defizite im ordentlichen Haushalt seien kleiner geworden. Im außerordentlichen Haushalt betrügen sie etwa 300 bis 400 Millionen Reichsmark.

Im Kapitel 5 über die öffentlichen Schulden wird die Gesamtschuld der öffentlichen Körperschaften in Deutschland im ganzen mit 11 Milliarden Reichsmark angegeben, wovon 8,5 Milliarden auf das Reich, 1,1 Milliarden auf die Länder und 1,8 Milliarden auf die Gemeinden entfallen. Die langfristige Auslandsverschuldung der Länder und Gemeinden betrug bis Oktober d. Js. 1,3 Milliarden, die langfristige Inlandsverschuldung 0,85 Milliarden. Zu den kommunalen Anleihen ersolen sich 2,95 Milliarden. Davon entfallen auf die Länder 37 Prozent, auf die Gemeinden 63 Prozent.

Das nächste Kapitel behandelt die Beziehungen zwischen Kredit und Währung. Der Generalagent meint, daß bei der Aufnahme von ausländischen Anleihen Zurückhaltung bei Ländern und Gemeinden, aber auch bei den Bankiers gefehlt habe. Hinsichtlich der Kontrolle der öffentlichen Anleihepolitik sei die Antwort der Reichsregierung auf das Memorandum des Reparationsagenten von Bedeutung.

Im 7. Kapitel über den Außenhandel stellt der Generalagent fest, daß Deutschland noch für einige Zeit auswärtige Anleihen benötige, wobei er auch auf die Aufgabe der Gläubigerländer Deutschlands in bezug auf die Aufnahme deutscher Exportwaren hinweist.

Nach einer eingehenden Schilderung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands schildert der Generalagent in seinen Schlußfolgerungen die Verantwortung, die dem Transferkomitee, dem Reich und der Reichsbank hinsichtlich des Transfer obliegt. Der Deutschland gewährte Transferschutz selbst setze voraus, daß Deutschland alles in seiner Macht liegende zur Erreichung des Transfer tue. Daher sei Vorsicht bei der Ausgabe und Anleihegebahrung geboten. Die Erklärung der Regierung und ihre Antwort zum Memorandum bilden eine Grundlage zur weiteren praktischen Erprobung, und die bisher ergriffenen Maßnahmen der Finanzreform sind ermutigend. Beim Urteil über die Lage müsse auch die Schwäche des Transferschutzsystems berücksichtigt werden. Die Ungewißheit der Höhe der deutschen Reparationsschuld führe überall, so bemerkt schließlich der Generalagent, zur Unterdrückung der normalen Initiative und der im eigentlichen Interesse Deutschlands liegenden Reform. Das von den Sachverständigen vorgesehene Schutzsystem war nur Mittel zum Zweck gewesen, nämlich ein dringendes Gegenwartsproblem zu lösen u. Transferresultate zu erzielen. Der einzige Weg hierzu ist die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsschuld auf einer absoluten Basis ohne Transferschutz. Über den Zeitpunkt dieser Festsetzung haben die Sachverständigen natürlich nichts gesagt. Wir leben noch in der Versuchszeit. Weitere Erfahrungen sind nötig. Das Vertrauen, der wesentlichste Faktor zu einer gegenseitig befriedigenden Endregelung, besteht bereits. Aber keines der großen Probleme kann nach Meinung des Generalagenten dauernd gelöst werden, bevor Deutschland nicht vor die endgültige Aufgabe gestellt ist, unter eigener Verantwortung, d. h. ohne ausländische Aufsicht und ohne Transferschutz, zu handeln.

Polen in dem neuen Chorzowstreit unterlegen

wtb. **den Haag**, 16. Dez. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung seine Entscheidung in der bekannten deutschen Auslegungsklage im Chorzow-Streitfall bekannt gegeben. Entsprechend dem deutschen Antrag kam der Gerichtshof zu dem Schluß, daß er in seiner Entscheidung Nr. 7 vom 25. Mai 1926, um deren Auslegung es sich in der Hauptsache handelt, der polnischen Regierung nicht das Recht habe vorbehalten wollen, noch nach Erlaß dieser Entscheidung auf zivilrechtlichem Wege die Nichtigkeitserklärung der am 24. Dezember 1919 zugunsten der oberschlesischen Stickstoffwerke als der Eigentümerin der Chorzow-Werke erfolgten Grundbucheintragung verlangen zu können. Vielmehr habe der Gerichtshof mit bindender Kraft für beide Parteien das Eigentumsrecht der Oberschlesischen Stickstoffwerke auf die Chorzow-Werke unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten anerkannt.

---

wtb. **Berlin**, 16. Dez. Der Reichspräsident hatte heute nachmittag zu einem Tee eingeladen, an dem u. a. der Reichskanzler und die Reichsminister, der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstags, der Präsident der Reichsbank, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und die Bevollmächtigten der Länder vom Reichsrat sowie die Staatssekretäre des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

wtb. **Frankfurt a. M.**, 16. Dez. Wie das W. T. B. (Handelsdienst) erfährt, ist das deutsch-französische Farbenabkommen endgültig zustande gekommen. Die J. G. Farbenindustrie wird am Sonnabend eine ausführliche Darstellung des Abkommens geben, das eine Abgrenzung der beiderseitigen Absatzgebiete für Farben vorsieht.

Dr. Stresemann in Königsberg

wtb. **Königsberg**, 16. Dez. (Radio. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte kurz nach der Ankunft mit den Leitern der hiesigen Reichs- und Staatsbehörden, sowie der amtlichen Wirtschaftsvertretung im Sitzungssaal des Rathauses eine Aussprache über die Lage Ostpreußens, in der die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen der Provinz und der Stadt Königsberg eingehend behandelt wurden. Im Anschluß an diese Besprechung folgte Dr. Stresemann einer Einladung des Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer zum Frühstück. Nachdem fand ein Teeempfang beim Rektor der Albertus-Universität, Prof. Dr. Kayserling, statt.

Berlin, 16. Dez. (Drahtber.) Die Bürgermeisterfrage in Hamburg wurde laut „Vorwärts" so geregelt, daß für 1928 der Demokrat Petersen bleibt. Für 1929 soll dann ein Sozialdemokrat dafür bestimmt werden.

wtb. **Stuttgart**, 16. Dez. (Radio.) Heute abend 5 Uhr 44 Minuten 54 Sekunden zeigte der Seismograph von Hohenheim den Einsatz eines Nahbebens an. Etwa 6 Sekunden später folgten nacheinander drei Aufschläge auf ziemlich heftige Erschütterungen am Bebenherd. Höchstwahrscheinlich befindet sich der Herd auf der Schwäbischen Alb. Die errechnete Erdentfernung beträgt 55 Kilometer.

wtb. **Bremen**, 16. Dez. (Radio.) Das Gericht beschloß, den Prozeß gegen Frau Kolomat wegen des gegen die Hauptbelastungszeugin Wolff schwebenden Meineidsverfahrens auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

wtb. **Oppeln**, 16. Dez. (Radio.) Anstelle des zurückgetretenen Oberbürgermeisters Dr. Neugebauer wurde von der Stadtverordnetenversammlung Dr. Berger (Soz.), der Vizepräsident beim Oppelner Oberpräsidium, gewählt.

Die Strafanträge im Arensdorfer Prozeß

vdz. **Frankfurt a. O.**, 16. Dez. (Radio.) Zum Schluß seiner Anklagerede beantragte der Oberstaatsanwalt Rothe gegen den Angeklagten August Schmelzer wegen Tötung und versuchter Tötung eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre sowie Einziehung des Gewehres, gegen den Vater Schmelzers, dessen Tat nach schwerer wiege als die Tat seines Sohnes, wegen Anstiftung zur Tötung und versuchter Tötung eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren, 10 Jahren Ehrenverlust, sowie sofortige Verhaftung des Vaters, da nach diesem Strafantrag Fluchtverdacht bestehe.

wtb. **Frankfurt a. O.**, 16. Dez. Im Arensdorfer Prozeß wurde der Antrag des Oberstaatsanwalts auf Verhaftung Paul Schmelzers vom Gerichtshof abgelehnt. Das Urteil wird morgen verkündet werden.

---

wtb. **Wien**, 16. Dez. (Radio.) Der Nationalrat hat heute die Vorlage über die Neuregelung der Beamtengehälter verabschiedet.

wtb. **Tokio**, 16. Dez. (Radio.) Die Ernennung des derzeitigen japanischen Gesandten in Brüssel, Adatschi, zum japanischen Botschafter in Paris wird amtlich bekanntgegeben.

Geilenkirchen geräumt. Die Kreisstadt Geilenkirchen ist von den letzten Besatzungstruppen in Stärke von etwa 700 Mann geräumt worden. Gleichzeitig rückte auch das Abzweigkommando aus Lindern ab.

Auslandsnachrichten

Nach den Unruhen in Kanton.

wtb. **Paris**, 16. Dez. Wie die Agentur Indo-Pazifique aus Hongkong berichtet, sind etwa 1000 Häuser, deren Wert auf 22 Millionen Dollar geschätzt wird, während der Unruhen in Kanton zerstört worden. Mehrere tausend Läden wurden geplündert. Der Postverkehr ist wieder aufgenommen worden. Zahlreiche Mitglieder der roten Truppen, die sich unter den Flüchtlingen befinden, sind festgenommen worden, darunter mehrere Agitatoren.

*

Weitere Hinrichtungen in Hongkong.

wtb. **London**, 16. Dez. (Radio.) Wie Reuter aus Hongkong meldet, sind in Kanton gestern neuerdings fünf Russen wegen Beteiligung an der kommunistischen Verschwörung hingerichtet worden. Die Zahl der getöteten Kommunisten wird bis jetzt auf 2000 angegeben.

*

Die Brandkatastrophe in Quebec.

wtb. **Quebec**, 16. Dez. Die Zahl der bei dem Brand des Waisenhauses umgekommenen Menschen ist auf 37 gestiegen. 17 Kinder werden noch vermißt. Die Brandstätte wird weiter durchsucht.

Neues vom Tage

„Bestimmungsmensuren".

Eine bemerkenswerte Verhandlung über den Tatbestand einer Bestimmungsmensur fand vor dem Rostocker Schöffengericht statt. Am 28. Juni fand zwischen Rostocker Studenten eine Bestimmungsmensur statt, bei der der Student Ziemann zwei Tiefquarten erhielt und nach kurzer Behandlung durch den Paukarzt in die Rostocker Klinik überführt wurde. Hier wurde er operiert, kurz aber am nächsten Tage. Das Gutachten des Pathologischen Instituts gab auf Grund der Sektion als Todesursache an: Allgemeine Infektion mit Streptokokken, die an sich nicht gefährlich wurde. Der Staatsanwalt beantragte gegen den wegen Zweikampfes angeklagten Studenten Kliehne zwei Jahre Festung. Das Gericht sprach den Angeklagten mit der Begründung frei, daß die Schlägermensur eine rein sportliche Angelegenheit sei, ein Zweikampf mit tödlichen Waffen liege bei der Benutzung von Paukbrillen und Bandagen nicht vor.

*

Berufung im Piscator-Prozeß angekündigt.

Die Direktion der Piscatorbühne wird durch ihren Rechtsvertreter Berufung gegen das Urteil des Landgerichts einlegen lassen, die vor dem Kammergericht zur Verhandlung kommen wird.

*

Das Empfangsgebäude der LuftHansa in Travemünde niedergebrannt.

Donnerstag abend brannte das erst im letzten Sommer aus Holz erbaute neue Empfangsgebäude der LuftHansa in Travemünde völlig nieder. Auch der größte Teil der Einrichtung ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

*

Das Spiel mit dem Feuer.

In Zschepplin, Kreis Delitzsch, erstickten drei Kinder des Arbeiter-Ehepaares Löser bei einem Brande, den die Kleinen in Abwesenheit der Mutter durch unvorsichtiges Spielen am Ofen verursacht hatten. Ein viertes Kind konnte ins Leben zurückgerufen werden.

*

Revision im Domelabuch-Prozeß.

Wie das „Berl. Tagebl." hört, hat der Malik-Verlag gegen das Urteil des Berliner Landgerichts III im Prozeß des Prinzen Wilhelm von Preußen wegen seines Bildes auf dem Umschlag des Domelabuches Revision eingelegt.

Lippisches Landestheater

Die 12 000.

In „Kabale und Liebe" überbringt der Kammerdiener des Herzogs der fürstlichen Favoritin ein soeben aus Venedig eingetroffenes Geschmeide, dessen Kostbarkeit die galante Dame in Erstaunen setzt. Sie fragt, was das gekostet hat, der Kammerdiener antwortet: nichts! 7000 nach Amerika verkaufte Landeskinder haben es bezahlt.

Diese erschütternde Szene, zwei Minuten dauernd, hat Bruno Frank zu einem ganzen Stück erweitert, das abendfüllend ist. Er hat das recht geschickt gemacht. Aber ein Drama ist es doch nicht geworden, sondern ....

Hören wir, was er gemacht hat. Ein deutscher Herzog verkauft 12 000 Landeskinder an die Engländer, damit sie die aufständischen Amerikaner zur Raison bringen. Daher der Titel.

Auch eine Maitresse ist da, die mit Geschmeide behängt wird und aus deren Phantasie kostspielige Hoffeste à la Pompadour entspringen. Der Kammerdiener fehlt auch nicht, nur ist er bei Bruno Frank avanziert, er ist Hofsekretär und hört auf den in Lippe wohlbekannten Namen Piderit.

Es sind also alle Elemente wie bei Schiller vorhanden — Elemente zu einer Tragödie. Wird uns die Tragödie gegeben?

Nein, — es kommt alles ganz anders. Die 12 000 Mann Menschenware werden nicht verschickt, sie werden nach der Musterung entlassen. Was ist geschehen? Hat es der Herzog mit der Reue bekommen? Hat die gutherzige fürstliche Mutze — gutherzig sind sie ja alle, wie es in demselben Schillerschen Drama heißt — den Herzog bewogen, von seinem schändlichen Handel abzustehen?

Nichts von alle dem. Friedrich der Große verbietet den Menschenexport.

Friedrich der Große schickt einen Oberst in die herzogliche Residenz mit folgender Ordre: wenn der Menschentransport durch preußisches Gebiet kommt, — und kein anderer Weg führt zum Meere —, so wird er angehalten und zurückgeschickt. 30 000 Mann stehen bereit, der Ordre Achtung zu verschaffen.

Der Oberst spricht im Sinne des humanistischen Staatsideals seines Königs. Der Herzog spricht im Sinne des absoluten Fürstentums. Da ist dann noch ein Mr. Fawcet, der im Auftrage des englischen Ministeriums den Handel abzuschließen hat und im übrigen auf den kleinen deutschen Hof mit ungeheurer Verachtung herabsieht, — der spricht im Sinne der konstitutionellen Monarchie. Sie sprechen alle wirksam, aber sie sprechen. Eine Entwicklung hat keine der Gestalten, sie sind, was sie sind, unverändert von Anfang bis zu Ende, nicht Menschen, sondern Sprecher einer oder der andern Staatsraison. Will sagen: wir haben es nicht mit einem Drama zu tun, sondern ....

Sondern mit einem dialogisierten Leitartikel. Aber ein Leitartikel hat eine Tendenz, — auch dieser hat eine: Freiheit und Menschlichkeit. Am Schlusse wird sie verlesen: die Erklärung der Menschenrechte, womit die 13 Neuengland-Staaten ihre Unabhängigkeit vom Mutterlande proklamierten.

Da ist es denn ein pikanter Gegensatz, daß in diesem Stücke die Rechte oder das Recht wenig zu sagen haben. Die Untertanen müssen sich fügen, weil der Herzog die Gewalt hat; der Herzog muß sich den Bedingungen des piebestischen Engländers fügen, weil er die Gewalt (d. h. das Geld) hat; der Engländer und der Herzog, alle beide müssen sich Friedrich dem Großen fügen, weil er 300 000 Mann hinter sich hat.

Die ungewollte Moral dieses Plaidoyers für das Recht lautet: du kannst Unrecht haben, wenn du die Gewalt hast; du kannst Recht haben haben, wenn du Gewalt hast; du kannst Recht haben, wenn du des Autors lag.

Dieses Plaidoyer kommt anderthalb Jahrhunderte verspätet. Keine Gefahr mehr, daß ein Landesherr seine Untertanen verkauft. Es ist eine Belustigung mit historischen Reminiszenzen — aber eine wirkliche Belustigung. Die liegt in der Schlagkraft der kurzen, gedrungenen Rede und Gegenrede. Sie geben es sich gegenseitig ordentlich, der Herzog kriegt sein Fett, der Engländer kriegt sein Fett, der Minister kriegt sein Fett, Madama la belle Comtesse — Fräulein Reimann, die diese Miniaturausgabe einer Milford reizend spielte, möge nicht erschrecken, es ist nur bildlich gemeint — bekommt auch ihr Fett. Das hören die Kinder gerne, das Theater war begeistert, einige gut besuchte Häuser sind, trotz der Weihnachtszeit, gesichert.

Mit der historischen Reminiszenz ist es eine eigene Sache. Sucht man nach Anhaltspunkten für die Lokalisierung der Handlung, so findet man dafür die 12 000 im Titel und die Angabe, das Stück spiele im Jahre 1776. Im Jahre 1776 wurden 12 000 Landeskinder an die Engländer verkauft vom Landgrafen von Hessen-Kassel. Dieser Landgraf, im Stücke Herzog genannt, war auch ein Friedrich II., wie der große König, nur führte er leider sein Vorhaben aus, der König hinderte ihn nicht daran; das einzige, was man sich vom alten Fritz indezug hierauf erzählte, war, er hätte den Mik gemacht, er würde beim Durchzug durch sein Gebiet den Blutzoll erheben, denn sein Vetter verschachere seine Landeskinder wie Vieh. Und vielleicht ist nicht einmal dieser Witz authentisch.

Wäre Bruno Frank der Geschichte gefolgt, so hätte er eine wirkliche Tragödie schreiben müssen, wie sein älterer Landsmann Friedrich Schiller. Dann hätte er aber dem Herzog auch einige gute Eigenschaften geben müssen, die er wirklich hatte, will sagen, einen Menschen aus ihm machen müssen. So ist er ein Mundstück geblieben, allerdings ein amüsant schmetterndes. (Herr Stein war aber doch viel zu laut.)

Vom Helden des Stückes war noch nicht die Rede, — ein Beweis, daß man die Tendenz des Stückes kennzeichnen kann, ohne ihn zu nennen. Warum? — Weil das Stück aus Tendenz, nicht aus Menschen besteht.

Der Held heißt Piderit, ist herzoglicher Sekretär und ein Marquis Posa in der Westentasche. Sonst ist er Intrigant im Schillerschen Sinne, aber ein Intrigant für die gute Sache, ein Intrigant Gottes. Er führt die Intervention König Friedrichs herbei, und als ihm der große König ein Amt in seinen Staaten anbietet, lehnt er ab, er geht als freier Mann nach Amerika zu Washington und Franklin: „er kann nicht Fürstendiener sein". (Don Carlos, III. 10.)

Herr Bertschée gab dieser Gestalt die anheimelndsten Züge, edel, diskret, ergriffen und ergreifend. Und als Regisseur setzte er Ehre ein, besonders packend hatte er den Schluß des ersten Aktes arrangiert. Den Schluß des letzten dagegen hätte er länger aushalten können (im musikalischen Sinne gemeint), die Worte mit der Schlußtendenz: Freiheit — Menschenwürde — dürfen hell hingelegt werden. Überhaupt ist das Kunstprinzip im Vortrag dieses Plaidoyers: die Repliken hinlegen, daß es knallt. Ich glaube, Herrn Klaffts Engländer würde wirkungsvoller gewesen sein, wenn er nicht mürrisch, sondern mit einem gewissen Humor seine Abtrumpfung der kleinstaatlichen deutschen Misere betrieben hätte. Er kann das ja recht gut.

Piderit, der um der Freiheit willen nach Amerika geht, muß jedem lippischen Hörer eine ehrwürdige Gestalt seines Landes ins Gedächtnis rufen. Auch Theodor Piderit, der bedeutendste seines Namens, der Schöpfer der Wissenschaft von der Mimik und Physiognomik, ging in den finsteren Tagen der Reaktion des Nachmärz um der Freiheit willen nach Amerika. Übrigens höre ich, daß das lippische Geschlecht der Piderite einen alten Absenker im Kurhessischen gehabt hat.

Am meisten Mensch in diesem Stücke ist, meiner Empfindung nach, die Gestalt, die an einer Stelle „das Mensch" genannt wird: die kleine Milford, die herzogliche „Angewohnheit", wie man im Rokoko sagte, hinaufgeliebte Gräfin Spangenberg, geborenes Fräulein Rapp. Ich habe nicht Lesbos Geschichte der deutschen Höfe zur Hand, um nachzuschlagen, ob sie historisch ist. Mit ihrem schnellen Wechsel von Leichtsinn und Gefühl, Heiterkeit und Ernst, bald Weib, bald Weibchen, mutet sie so an. In ihrer Zeichnung bewährt sich Frank als nicht ganz unwürdiger Nachfahr seines Landsmanns Schiller. Frl. Reimann hatte (nur die Zerstreutheit im letzten Akt ausgenommen — tote Stelle!) das rechte Gefühl für dieses interessante Wesen, die rechte Erscheinung und die rechte Sprechweise, nur sollte sie Fremdwörter und Eigennamen deutlicher sprechen, um die Hörer schneller ins rechte Bild zu setzen.

Ein gelungener Abend, man verließ allseitig befriedigt das Haus.

Otto Gilbert.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Lipper Land

Die Kartoffelernte 1927 in Lippe

Im gesamten Deutschen Reich fällt die Kartoffelernte des Jahres 1927 nach den angestellten Schätzungen besser aus als im vorigen Jahr. Für Lippe ergibt sich im Vergleich mit den anderen deutschen Ländern nach den vom Statistischen Reichsamt jetzt mitgeteilten vorläufigen Schätzungsangaben des Saatenstands- und Ernteberichterstatters folgendes Bild:

Das Deutsche Reich hat einen Gesamtertrag an Kartoffeln von 379 812 200 Doppelzentnern (gegenüber 309 306 900 Doppelzentner im Jahre 1926 und gegen 379 621 500 Doppelzentner im Durchschnitt 1911/13). Davon entfallen auf Lippe 942 700 Doppelzentner, mit denen Lippe an dreizehnter Stelle der achtzehn deutschen Länder steht, zwischen Mecklenburg-Strelitz mit 1 145 200 Doppelzentnern und Waldeck mit 507 300 Doppelzentnern Gesamtertrag.

An Frühkartoffeln wird — bei einem Gesamtertrag im Deutschen Reich von 26 879 600 Doppelzentnern aus 243 000 Hektar Erntefläche — in Lippe aus einer Erntefläche von 500 Hektar der Ertrag auf 49 000 Doppelzentner geschätzt. Mit diesem Ernteertrag steht Lippe, was die Frühkartoffeln angeht, an dreizehnter Stelle der deutschen Länder, zwischen Mecklenburg-Strelitz mit 88 500 Doppelzentnern und Lübeck mit 14 400 Doppelzentnern Frühkartoffeln. Auf den Hektar Fläche haben wir in Lippe 107,1 Doppelzentner Frühkartoffel als Ernteertrag. Der Durchschnittshektarertrag von Frühkartoffeln im ganzen Reich wird mit 110,3 Doppelzentner angegeben. Mit einem Hektarertrag an Frühkartoffeln steht Lippe an erster Stelle der deutschen Länder zwischen Mecklenburg-Schwerin mit 108,0 Doppelzentnern und Mecklenburg-Strelitz mit 105,0 Doppelzentnern Hektarertrag Frühkartoffeln. Am obersten Platz der Länder hierbei befindet sich Württemberg mit 154,1 Doppelzentnern Hektarertrag, am letzten Platz der Länder treffen wir Hamburg mit 88,2 Doppelzentnern Hektarertrag Frühkartoffeln.

An Spätkartoffeln wird im ganzen Deutschen Reich der Gesamtertrag auf 352 914 600 Doppelzentner aus 2 554 600 Hektar Erntefläche geschätzt. Davon entfallen auf Lippe 893 700 Doppelzentner aus 6300 Hektar Erntefläche. Nach dem Ernteertrag der Spätkartoffeln ist Lippe wieder an dreizehnter Stelle der deutschen Ländern, zwischen Mecklenburg-Strelitz mit 1 054 000 Doppelzentnern und Waldeck mit 496 500 Doppelzentnern Gesamtertrag.

Auf ein Hektar Fläche macht das in Lippe 142,5 Doppelzentner Spätkartoffeln. Der Durchschnittshektarertrag für die Spätkartoffeln im ganzen Deutschen Reich ist auf 138,1 Doppelzentner geschätzt. Lippe ist mit seinem durchschnittlichen Hektarertrag von Spätkartoffeln an fünfter Stelle der achtzehn deutschen Länder, zwischen Hessen mit 144,3 Doppelzentnern und Bayern mit 140,9 Doppelzentnern Hektarertrag Spätkartoffeln. Die oberste Stelle der deutschen Länder hat hier Anhalt inne mit 174,9 Doppelzentnern Hektarertrag, die niederste Stelle nimmt Hamburg ein mit 89,9 Doppelzentnern Hektarertrag Spätkartoffeln. -g.

Ornithologische Herbstbeobachtungen am Norderteich 1927

Der Norderteich bietet uns im Herbst oft Gelegenheit, seltene Durchzügler der Vogelwelt kennenzulernen. Der augenblickliche Zustand des Teiches, er ist wegen der diesjährigen Fischerei abgelassen worden, hatte den Nachteil, daß Schwimmvögel, wie Entenarten, nicht in besonderer Anzahl vorhanden waren. Der Vorteil war aber gleich groß. Es haben sich nämlich Watts und Schlammbänke gebildet, denen wir wenige, aber schöne Beobachtungen zu verdanken haben. Eine Stelle am Ufer machte wirklich den Eindruck von Meeresküste, denn es wimmelte dort im Schlamm von Schalen der Teichmuschel (Anodonta). Eigentlich sind es nur die Stare, die durch ihre Versammlungen und Flugübungen volkstümlich geworden sind. Es ist ja auch erstaunlich, wenn man einer solchen lebenden Figur, die wie ein einziger Organismus erscheint, die Zusammensetzung aus Tausenden von Staren zuschreiben muß. Wenn die Tiere lange genug über ihrem Schlafplatz herumgeflogen sind, lassen sie sich ins Schilf nieder und singen und schwatzen, besonders bei Mondschein, noch lange in den Abend hinein. Im Schlaf sitzen die Stare ziemlich tief und sind sehr wachsam, was wir aus unsern nächtlichen Beobachtungen ersahen. Morgens etwa um 6 Uhr erhebt sich der ganze Schwarm auf einmal in die Luft, um in einer bestimmten Höhe sich in kleine Gruppen zu teilen. An anderen auf dem Zuge befindlichen Singvögeln wären noch zu nennen: Erlenzeisige, die wir morgens im Gehölzgürtel vorfanden, Rohrammern im Schilf und größere Verbände von weißen Bachstelzen. Frühmorgens, wenn wir unsern ersten Gang zum Teich machten, kamen wir in ein noch ungestörtes, friedliches Vogelleben. Hier standen Fischreiher in den seichten Wasser, in dem sich ihr silbernes Gewand spiegelte. Dort in den Buchten und an den Uferrändern trafen wir Teichhühner, Wasserrallen und Bekassinen. Eisvögel kämpften um Nahrung. In der Mitte des Teiches, wo sich noch genügend Wasser befand, trieben sich allerlei Schwimmvögel herum. Außer Stock- und Knäkenten und Zwergtauchern kamen Löffel- und Tafelenten und Schwarzhalstaucher zur Beobachtung. Manchmal kamen einige Lachmöven an den Teich. Abends flogen sie wieder fort, und es mutete uns eigentümlich an, diese im Mondlicht glänzenden Seeflieger in unserem lippischen Lande zu sehen. Einen ganz unerwarteten Besuch statteten fünf Alpenstrandläufer und ein Halsbandregenpfeifer ab. Ich kannte die kleinen Wichtelmänner von der Nordseeküste her, wo sie oft in großen Schwärmen auftreten. Aber am Norderteich hatte ich diese Vögel nicht erwartet. Mit dem schmucken Halsbandregenpfeifer zusammen waren die Alpenstrandläufer meist in der nordwestlichen Bucht. Wir konnten uns ihnen trotz sehr feuchten Bodens im Schilf nähern und lagen vor einem Naturschauspiel, wie es nur der erleben kann, der sich ganz der Natur anpaßt. Ganz vertraut „kackten" die Tiere im Schlamm, trippelten hierhin und dorthin, bissen sich manchmal freundschaftlich und ließen von Zeit zu Zeit ihr feines „piep" hören. Die Vögel blieben einige Tage am Teich. Ein anderer Sumpfvogel, der Rotschenkel oder Gambettwasserläufer ließ oft sein helles „düht dütit" über den Teich erschallen. So verbrachten wir neun schöne Oktobertage in unserer „Vogelwarte". Es wäre schön, wenn Sumpfvögel, die ohnehin in Lippe nicht häufig sind, hier bekannter würden. Dies würde vielleicht durch einen Schrank mit allen in Lippe brütenden und auf dem Zuge verweilenden Vögeln im Museum am besten gelöst werden. In seinem Buch „Tierleben unserer Heimat" sagt Konrad Günther: „Wenn unserem Volk die Tiere zu Freunden werden, die Natur nicht mehr stumm ist, dann wird es seine Heimat lieben, die ihm das Leben so reich macht. Und Heimatliebe ist die Wurzel der Volkskraft." F. G.

Ausstellung der Künstlergruppe „Die Türmer"

Die festlichen Räume des Landestheaters bergen für ein paar Wochen eine ausgezeichnete Gemälde-Ausstellung: namhafte deutsche Künstler der Gegenwart, zusammengeschlossen zu einer Ausstellungs- und Verkaufsgemeinschaft, stellen kollektiv aus, geführt und offenbar aufs allerbeste beraten von einem aus ihrer Mitte. Eigentlich das Ei des Kolumbus: kein Kunsthandel mit Zwischengewinnen, keine Massenschau hunderter oder tausender von Werken, die man nur mit eingelegten Kaffeepausen genießen kann, sondern direkter Verkehr mit dem Publikum: zwanglose Besichtigung, geringer Eintrittspreis, beste Qualität, und an Quantität nicht mehr, als der durchschnittliche Kunstfreund bei einmaligem Besuch mit Genuß bewältigen kann.

Um es vorweg zu nehmen: die Regie ist vorzüglich! Allerbeste Aufmachung, einfach, festlich, fehlerfrei, künstlerisch und kaufmännisch glänzend gelöst. Man kann dieser Künstlervereinigung, die sich „Die Türmer" nennt, zu ihrem Geschäftsführer nur gratulieren. — Vor geladenen Gästen wurde die Ausstellung gestern mittag eröffnet. Zahlreiche prominente Persönlichkeiten der Gesellschaft und der Finanz, Herr Geheimrat Dr. Kiewning als Vertreter des Landespräsidiums begrüßte in längerer Rede dieses Unternehmen und fand warmherzige Worte der Fürsprache für Kunst und Künstler, insbesondere auch für die einheimischen, deren Ausstellung im Palaisgarten soeben sich schließt, und wird mit seinen Ausführungen um so stärkeren Widerhall gefunden haben, je mehr er die leider nicht abzustreitende Tatsache herausarbeitete, daß in heutigen technisch-materialistischen Zeiten und bei heutigem chaotischem Kunstbetrieb von irgendwelcher Kunstfreudigkeit oder Kunstverständnis in der breiten Masse des Volkes nichts zu spüren ist. Der Direktor der Ausstellung, Herr Kunstmaler Gustav Karl Borgmann-Marienhagen, dankte sodann allen Stellen, die das Unternehmen förderten, und gab eine Übersicht über Wesen und Ziel seiner Ausstellung und über Namen und Eigenart der durch ihn vertretenen Künstler. Der Führer unserer einheimischen Künstlerschaft, Herr Kunstmaler Rötteken, zerstreute mit erfreulicher Offenheit alle etwa auf einenden Konkurrenzgedanken; nicht Konkurrenten stellen hier aus, sondern Künstler, die jeder Maler stolz ist, Kollegen nennen zu können. Und der Rundgang unter Führung und mit erläuternden Worten des Veranstalters gab den Gästen einen ersten Eindruck des Gebotenen. Naturgemäß nur flüchtig, so daß auch wir eine eingehendere Besprechung zurückstellen. Das charakteristische Merkmal der Ausstellung ist: nicht Kunst von heute, sondern Kunst von gestern. Nicht die einen Berlins, sondern Vertreter der letzten dekorativen und realistischen Blüteperiode deutscher Kunst, wie sie etwa die „Scholle" in München und die Karlsruher Schule pflegten.

Die Ausstellung ist bis zum 15. Januar täglich von 10 Uhr bis zur Dunkelheit geöffnet.

— **Gardisten-Appell 1928 in Bremen.** Die zu einem Verband zusammengeschlossenen Garde-Vereine Nordwestdeutschlands beabsichtigen, an den beiden Pfingsttagen des kommenden Jahres in Bremen einen Appell ehemaliger Gardisten, den ersten dieser Art nach dem Kriege, abzuhalten. Kameraden, die an dem Appell teilzunehmen wünschen, erfahren Näheres entweder durch die am Orte befindliche Vereinigung, der sie angehören, oder in allen anderen Fällen durch den „Deutschen Garde-Verein Bremen", am Wall 150.

Detmold

— **Winterfreuden!** Der neue Schneefall und der starke Frost haben über Nacht einen sehnlichen Wunsch der Jugend erfüllt. Seit gestern kann man auf allen abschüssigen Wegen, besonders am Hermannsberg, viele Rodeler sehen. Es sei darauf hingewiesen, daß nach einer behördlichen Verordnung der Hüssenweg bei Hiddesen für die Ausübung des Wintersports verboten ist, ebenfalls die schmalen Fußwege zum Hermannsdenkmal. Die Wintersportler müssen sich zunächst noch mit dem Hermannsweg begnügen, allerdings nur mit der Strecke vom Auslauf des Waldes bis zum Töterdreh.

— **Ein Opfer der Glätte.** Am Mittwochnachmittag wurde die schon so oft gerügte Unterlassungssünde, bei Frost die Straßen zu bestreuen, einer älteren Frau in der Schülerstraße zum Verhängnis. Beim Verlassen des Hauses kam die Frau auf der vereisten Treppe zu Fall und blieb mit einem Beinbruch unten liegen. Die Ueberführung in das Krankenhaus wurde nötig.

— **Durchgegangenes Pferd.** An der Freiligrathstraße rutschte ein Schlittenpferd infolge der Glätte und scheute. Es raste durch die Freiligrathstraße bis zur Krummenstraße. Dem Kutscher gelang es aber, das Pferd in der Gewalt zu behalten, sodaß Unfälle vermieden wurden.

— **Der Landesverband gegen den Alkoholismus** veranstaltete am Donnerstag abend im großen Saale des Vereinshauses einen Vortragsabend mit dem Thema: „Eigene Eindrücke über das amerikanische Alkoholverbot". Professor Dr. Klatt-Detmold eröffnete die Versammlung namens des Vorstandes des Landesverbandes mit dem Hinweis darauf, daß über Nordamerika und das dortige Alkoholverbot am besten jemand sprechen könnte, der die dortigen Zustände aus eigener Erfahrung kennt. Ein solcher Kenner der nordamerikanischen Verhältnisse war der Redner des Abends, Pastor Menching-Bückeburg. Ausgehend von dem Alkoholverbot in Deutschland während des Krieges, das so wohltätig gewirkt hat, schilderte der Vortragende seine Reise nach Amerika und seine in New York und in vielen anderen Orten gesammelten Eindrücke im Verkehr mit amerikanischen Kreisen. Die wohltuenden Eindrücke des Alkoholverbots seien ihm auf Schritt und Tritt entgegengetreten, besonders bei großen Veranstaltungen, öffentlichen Kundgebungen auf freien Plätzen. Das Alkoholverbot habe einen Umschwung in der Lebenshaltung weiter Volkskreise gebracht. Es könne und werde nicht aufgehoben werden. Als Nachteil bezeichnete der Redner die Selbstgerechtigkeit, die den nüchternen Nichttrinker Amerikas leicht zur Selbstüberhebung über den Nächsten verleitet. Auch die polizeiliche Beaufsichtigung, die das Alkoholverbot notwendig macht, ist gerade nicht angenehm, läßt sich aber nicht ändern. Die Hauptstützen des Alkoholverbots seien in Nordamerika die Geschäftswelt, die Kirchen und die Frauen, die erste Gruppe, weil das Verbot den Geschäftsleuten große wirtschaftliche Vorteile bringt. An den Vortrag schloß sich eine Aussprache an, in der um Unterstützung der Ziele des Landesverbandes gebeten wurde.

— **Friede, Freude und Eintracht** herrscht auf der Paulinenstraße und den Nebenstraßen. Alle Bewohner bezeugen dies durch die gemeinschaftlich aufgestellten Weihnachtsbäume, die vom Sonntag abend ab in elektrischer Beleuchtung strahlen werden. So wird den vom Bahnhof kommenden Reisenden gleich wieder der Ruf Detmolds als wunderschöne Stadt vor Augen geführt.

— **Kanarien- und Wildvogelausstellung.** Am Sonntag, dem 18. d. Mts., findet im Hotel „Preußischer Hof", hierf. (gegenüber dem Lichtspielhaus), die erste große Ausstellung des Verbandes der Kanarienzüchter und Vogelliebhaber von Lippe statt. Nach den vorliegenden Anmeldungen wird diese Ausstellung in Bezug auf die Zahl der zur Ausstellung gelangenden Gesangskollektionen die Vorjahre bei weitem übertreffen und ein anschauliches Bild der einheimischen Kanarienzucht bieten. Annähernd 40 Kollektionen werden dieses Jahr um die Siegespalme kämpfen. Den Besuchern der Ausstellung wird sich hier genügend Gelegenheit bieten, ein schönes Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines Kanarienhahnes zu erstehen. Auch den verwöhntesten Züchtern unseres „Gelbrockes" ist hier die Möglichkeit gegeben, gutes Zuchtmaterial zu erwerben. Außer Kanarienvögeln werden weiße Kanarien, nach Möglichkeit auch Wildvögel und Bastarde, Vogelkäfige, Vogelzuchtgeräte, Sämereien, Literatur über Vogelzucht und -pflege zur Schau gestellt. Es wäre zu wünschen, daß dem die Ausstellung gebenden Verein „Kanaria"-Detmold seine Mühe und Arbeit durch regen Besuch der Ausstellung, wie im Vorjahre gelohnt würde. Als Ueberraschung berechtigt jede Eintrittskarte und jeder Katalog zur Entnahme eines Freiloses aus der Verlosungstrommel. Gleichzeitig mit der Verlosung findet das aus dem Vorjahre noch in guter Erinnerung stehende Erbsenausraten statt, dessen 1. Preis ein gelber Kartenhahn, 2. Preis eine Weihnachtsgans, 3. Preis ein Messingkäfig und außerdem beim Knobeln als 1. Preis eine fette Gans, 2. und 3. Preis je ein gelber Kanarienhahn den glücklichen Gewinnern viele Freude bereiten werden. (Siehe heutiges Inserat.)

— **Rentnerbund.** Die für Sonntag angesetzte öffentliche Protestversammlung im Luther. Konfirmandensaal zu Detmold, Schülerstraße, beginnt bereits um 3 Uhr nachmittags.

— **Weihnachtsfeier im Gymnasium.** Zur Deckung der Unkosten bei der Weihnachtsfeier des Gymnasiums und der Oberrealschule wird von den Erwachsenen ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben.

— **Weihnachtsfeier alter Kameraden.** Der Detmolder Kavallerie- und Artillerieverein feiert seine Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 1. Januar, im großen Saale des Neuen Kruges mit einer Bescherung der Kinder, Aufführungen und sonstigen Darbietungen.

— **Lipp. Landestheater.** Das Weihnachtsmärchen „Dornröschen" wird heute für die Kinderwelt zum letzten Male gegeben. Die Eintrittspreise sind so niedrig, daß alle Eltern ihren Kindern die Freude des Theaterbesuches gönnen können. Sonntag geht Galsworthy's Schauspiel „Gesellschaft" in Szene. Der Montag ist dann ausschließlich der heiteren Kunst gewidmet. An diesem Abend werden Maria und Joseph Plaut einen Vortragsabend geben. Es erübrigt sich gerade in Detmold, der Vaterstadt Plauts, viel Reklame für ihn zu machen. Man lacht heute bei Plaut zwei Stunden ohne Unterbrechung, aber man nimmt das frohe Bewußtsein mit, von einem echten Künstler in das Reich einer befreienden Kunst entführt zu sein. Auch die Gattin des Künstlers, Kammersängerin Maria Plaut, ist in Detmold keine Unbekannte mehr. Auch ihrem Wiederauftreten sieht man mit großem Interesse entgegen. Für diesen Abend gelten gewöhnliche Preise.

— **Der Faust-Film.** Zum letztenmal gelangt heute abend 8 Uhr der auch von der hiesigen Presse als Gipfelleistung der deutschen Filmerzeugung anerkannte „Faust"-Film zur Vorführung. Alle Freunde des guten Films sollten diese letzte Gelegenheit nicht versäumen. — In der kommenden Woche finden in den Landestheater-Lichtspielen keine Vorstellungen statt.

— Die **neuapostolische Gemeinde e. V.**, hier, veranstaltet am Sonntag, 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in ihrem Kirchenlokal, Klüterstr. 41, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Die Sintflut, Rassen-Entstehung der Menschen", wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Der Vortrag wird insbesondere auch das viel bespöttelte Bibelwort „Kain ging in ein anderes Land" klarstellen und erläutern.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 17. Dez. Der Jungfrauenverein feiert morgen nachmittag 3½ Uhr im Saale des Herrn Hesse sein Jahresfest, verbunden mit einer Weihnachtsfeier. Er wird dazu freundlichst eingeladen.

Heidenoldendorf, 16. Dez. Am Sonnabend, abends um 8½ Uhr, versammelt sich unsere Gemeindevertretung im Obernkruge zur Beratung folgender Gegenstände: Ausbesserung des geraden Bergweges, Einfriedigung des Heidenbaches und Aufnahme eines Darlehens.

Heidenoldendorf, 16. Dez. Am Sonntag feiern die Eheleute Gustav Rügge, Waldheide Nr. 191, ihre silberne Hochzeit. Hierzu unsere besten Glückwünsche!

Hiddesen, 17. Dez. Der hiesige Kirchenchor feiert am Sonntag, 18. Dez., in der Frischen Quelle seine Weihnachtsfeier, auf die empfehlend hingewiesen sei. Der Eintrittspreis von 50 Pfg. ist im Verhältnis zu den Darbietungen sehr niedrig bemessen. Anfang 7½ Uhr.

Heiligenkirchen, 16. Dez. Das in den Besitz des Herrn Schwarwey übergegangene Gasthaus „Zur Erholung" ist nach äußerst geschmackvoller Einrichtung in ein gemütliches Lokal umgewandelt. Die Klause des Frohsinns, die mit allen neuzeitlichen Einrichtungen wie Dampfheizung, Radio usw. versehen ist, wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, heute eröffnet. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Heiligenkirchen, 16. Dez. Der Arbeiter-Männerchor „Liederfreund" feiert am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur Lipp. Rose (Herm. Biere) seine diesjährige Weihnachtsfeier. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld (für Erwachsene 30 Pfg. und Kinder 15 Pfg.) erhoben. Jedermann ist herzlich willkommen.

Schling, 16. Dez. Der Sportverein „Alpen" beschloß in seiner letzten Versammlung, auch in diesem Jahre wieder eine Sylvesterfeier zu veranstalten. Es sind viel Ueberraschungen vorgesehen, sodaß ein Besuch nur empfohlen werden kann.

Remmighausen, 16. Dez. Am Sonntag, dem 18. Dez., feiern die Eheleute Aug. Krumme nebst Frau, geb. Dreimann, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

Remmighausen, 16. Dez. Es wäre zu wünschen! Seit vielen Monaten wird hier über einen leicht abzuhelfenden Uebelstand vor dem Bahnhof scharf kritisiert. Der dort stehende Brunnen liefert eine Sorte Wasser, das ebenso unschmackhaft wie schädlich ist. Die grüne Flüssigkeit ist erst vor einigen Wochen einem Arbeiter zum Verhängnis geworden, der mehrere Tage schwer erkrankt war. Der Ortsunkundige kennt die Gefahren nicht und kann sich leicht den größten Schaden holen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Reichsbahnverwaltung hier Wandel schaffen würde. Die Finanzlage der Eisenbahn gestattet sicherlich die Anlage eines neuen Brunnens.

Bad Salzuflen

— **Reformierte Gemeinde.** Am Sonntagabend ist nun wieder der letzte Adventsgottesdienst. Er beginnt um 5 Uhr. Im Anschluß an den Gottesdienst findet eine stille Abendmahlsfeier statt. Zu beiden Feiern wird herzlich eingeladen. Sie sollen sein eine Stunde der Stille, denn wir brauchen sie in der Unruhe, die jetzt auf uns eindringt.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Herrenuhr mit Kette, 1 schwarze Handtasche.

Oerlinghausen

— **Vaterländischer Frauenverein.** Am kommenden 4. Adventssonntag findet um 5 Uhr im Rathaussaale, wie alljährlich, die Bescherung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die Mitglieder werden hierdurch herzlich eingeladen an der Feier teilzunehmen.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 16. Dez. Wie man hört, scheinen die Bestrebungen betr. Einrichtung einer Auto-Linie Oerlinghausen—Leopoldshöhe—Schötmar sich bald verwirklichen zu wollen. Wenn man sieht, daß der vom Verkehrsverein Lage übernommene Autoverkehr in der kurzen Zeit sich als rentabel erwiesen hat, so daß man erwägt, einen Stundenverkehr herzustellen, so dürfte es jedem Einsichtigen klar sein, daß die Linie Oerlinghausen—Schötmar sicher denselben Verkehr bringen würde. Hoffentlich stellen sich keine zu großen Hindernisse der Verwirklichung dieses Planes entgegen, damit nach Weihnachten auch diese Strecke befahren werden kann. Dann wären nach allen Richtungen bequeme Verbindungen hergestellt.

Leopoldshöhe, 17. Dez. Der Gesangverein „Harmonie" veranstaltet am Sonntag vor Weihnachten im Saale des Herrn Heckewert, abends 6½ Uhr, seine diesjährige Weihnachtsfeier.

Heipke, 16. Dez. Die Wahllisten zu der am 29. Januar stattfindenden Gemeinde- und Amtstagswahl liegen vom 15. d. M. ab vierzehn Tage in der Wohnung des Vorstehers Hunke zu jedermanns Einsicht aus.

Lage

— **Weihnachtsfeiern in den städt. Anstalten.** Der Magistrat schreibt uns: Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre in den städtischen Anstalten kleine Weihnachtsfeiern veranstaltet. Diese finden statt für die Kleinkinderschule am Sonntag, 18. Dez., nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle der Bürgerschule am Sedanplatz; im Kranken- und Siechenhause am Donnerstag, 22. Dez., nachmittags 5 Uhr; im Städt. Altersheim am Freitag, 23. Dez., nachmittags 5 Uhr. — Die Bürgerschaft wird zu diesen Feierlichkeiten freundlichst eingeladen.

— **Bei der Viehzählung** am 1. Dezember wurden in der Stadt Lage gezählt: 142 Pferde, 46 Stück Rindvieh, 4 Schafe, 1464 Schweine, 714 Ziegen, 4445 Stück Federvieh (5 Gänse, 76 Enten, 4364 Hühner) und 29 Bienenvölker. In der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis 30 November 1927 sind nach dieser Zählung 1164 Hausschlachtungen vorgenommen (1163 Schweine, 1 Ziege).

Amt Lage

Pivitsheide, 16. Dez. Die Weihnachtsfeier der hiesigen Schule I findet morgen, Sonntag, im Eichenkruge statt, wozu die Gemeinde freundlichst eingeladen wird.

Augustdorf, 17. Dez. Am heutigen Sonnabend findet abends um 6½ Uhr bei Multhaupt die Weihnachtsfeier der hiesigen Schule statt. Außer den Vorträgen von Gedichten und Liedern gelangt das Weihnachtsmärchenspiel „Schön-Ilse und das Glücksmännlein" oder „Brüderchen und Schwesterchen" zur Aufführung. Alle Bewohner sind zu dieser Feier hiermit herzlich eingeladen.

Heiden, 16. Dez. Der Turnverein gedenkt auch wieder in diesem Jahre sein Stiftungsfest am 2. Weihnachtstage zu begehen. Es sei schon heute auf diese Veranstaltung empfehlend hingewiesen.

Issenhausen, 16. Dez. Die Weihnachtsfeier der Schule findet, wie alljährlich, am Sonntag vor Weihnachten im Siekrug, nachmittags 3 Uhr, statt. Außer Liedern und Gedichten wird auch ein schönes Weihnachtsstück mit Reigen zur Aufführung gelangen.



Pfarrer Heumanns Hollunder

stets vorrätig in der Niederlage Hof-Apotheke Detmold Lange Str. 55.

Das Pfarrer Heumann-Buch

272 Seiten, 150 Abbildungen erhält jeder Leser (12 11) vollständig umsonst und portofrei. von Ludwig Heumann & Co. Nürnberg M 612.

Horn

— **Abhilfe tut not!** Bei der augenblicklich recht früh einbrechenden Dunkelheit wird hier mit vollstem Recht lebhaft darüber Klage geführt, daß — wieder einmal — die Beleuchtung der Straßen sehr zu wünschen übrig läßt. Wenn man absieht von einigen Nebenstraßen, so ist auf der anderen Seite der Zustand auf der Mittelstraße unmöglich. Beispielsweise streikt seit Tagen die Lampe Ecke Burg- und Mittelstraße. Bei dem lebhaften Verkehr kann man nur wünschen, daß dieser dunkle Fall recht bald aufgeklärt wird.

— **Gemeindewahl.** Die Wahlkarthothek für die am 29. Januar 1928 stattfindende Gemeindewahl liegt von heute ab bis zum 31. Dez. von morgens 9 bis mittags 12 Uhr (auch an den Sonn- und Feiertagen) zu jedermanns Einsicht aus.

— **Wie soll man den Bettlern helfen?** Mit Eintritt des Winters nimmt die Not zu. Der Bruder von der Landstraße kann nicht mehr draußen schlafen und muß die Herbergen oder Obdachlosenheime aufsuchen. Viele kommen nur mit sehr notdürftiger Bekleidung und sind mit schlechtem Schuhzeug versehen. Dankbar werden dann gebrauchte Bekleidungsstücke angenommen u. vielleicht noch lange gegen die Winterkälte getragen. Wer noch gut erhaltene, aber nicht mehr nötige Bekleidungsstücke und Schuhzeug zu vergeben hat, der gebe es im hiesigen Obdachlosenheim ab. Die Bettelei jetzt am Tage jetzt auch wieder mehr ein, die in den Sommermonaten merklich zurückgegangen war. Diejenigen Leute, die heute noch geben können, werden wieder vor die Frage gestellt, helfe ich mit meiner Gabe einem Hilfsbedürftigen seine Not auch wirklich lindern oder unterstütze ich mit ihr jemanden, der durch Trunksucht, Arbeitsunwilligkeit und liederliches Leben seine Lage selbst verschuldet hat oder Berufsbettler ist, aber auch sogar vielleicht steckbrieflich gesucht wird. Diese Zweifel können nur geklärt werden, wenn die Verhältnisse des Hilfesuchenden nachgeprüft werden. Dazu fehlt es aber auch den wohlwollendsten Spendern in den meisten Fällen an Zeit und Erfahrung. Es sei deshalb wieder auf den Wohlfahrtsscheckdienst der Stadt hingewiesen. Auf dem Rathause werden kleine Hefte mit je 10 Stück Wohlfahrtsschecks zum Gesamtpreis von 20 und 50 Pf. ausgegeben, und die Bevölkerung aufgefordert, statt Geld oder Sachwerte (mit Ausnahme von Essen, das gleich an Ort und Stelle verzehrt wird) nur Wohlfahrtsschecks an den Türen zu geben. In den meisten Fällen sind den Bettlern diese Schecks nicht angenehm und sie kommen dann mit allerlei Ausflüchte, die den Geber veranlassen sollen, bares Geld, das die Bettler beliebig verwenden wollen, zu geben. Auch ist sehr vielen Bettlern die Nachprüfung ihrer Angaben äußerst unangenehm, denn sie mögen sich nicht kontrollieren lassen, weil sie meist kein reines Gewissen haben. Wer seine Gebefreudigkeit daher nicht mißbrauchen lassen will, der gebe nur Wohlfahrtsschecks. Die, die wirklich unverschuldet gezwungen worden sind, durch Herumwandern ihr Dasein zu fristen oder Arbeit zu suchen, werden gerne den kleinen Gang zum Rathause machen, wo sie für den Gegenwert Lebensmittel bekommen.

— **Sportplatzsorgen.** Nach den jüngsten Besprechungen im Stadtparlament über die endgültige Instandsetzung des hiesigen Sportplatzes will der hiesige Sportklub am Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokal Fr. Nöwe ebenfalls zu diesem wichtigen Punkt Stellung nehmen. Da bedeutsame Dinge zur Beratung stehen, werden auch an dieser Stelle alle aktiven und passiven Mitglieder zur Teilnahme an dieser Versammlung dringend aufgefordert.

— **Das Alte stürzt . . .** Die alte gemütliche Stadt ist um eine „Errungenschaft der Neuzeit" reicher geworden. Verschwunden ist über Nacht der Jahrzehnte treu gediente Milchkarren. An seiner Stelle erschien gestern früh eine stolze Pferdekutsche. Wie lange wird es dauern und der alles beherrschende Motor tritt an die Stelle der vorläufigen Errungenschaft!

— **Bob-Heil!** Die bekannte Rodelbahn an der Gr. Egge ist zur Freude aller Rodelsportler fahrfertig. Auch der Naturfreund findet hier prächtige Winterlandschaften, deren Bilder noch lange in der Erinnerung fortleben werden. Am morgigen Sonntag wird daher die bei den Externsteinen stehende Ski- und Rodelbahn das Ziel vieler Wanderer sein.

— **Der Film in der Kirche.** Wie allüberall, fand auch hier am Donnerstag nachmittag für Kinder und abends für Erwachsene der Heimatfilm „Stätten und Werke der Liebe im schönen Lipperland" bei gutem Besuch in der Kirche sehr freundliche Aufnahme. Außer dem Heimatfilm sah man auch Ausschnitte aus dem Leben der Obdachlosen-Kolonie Hofmannsthal bei Berlin.

— **Weihnachtsfeier.** Die Ortsgruppe Horn des Deutschen Schäferhunde-Vereins veranstaltete am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Gesellschaftszimmer des Kaffee-Restaurant „Zur Friedenseiche" eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung.

— **Eine Weihnachtsfeier** veranstaltet, wie in früheren Jahren, der Turnverein Horn am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Rathaussaale. Alle Freunde und Gönner der edlen Turnerei seien auf diese Veranstaltung empfehlend hingewiesen.

Amt Brake

Bentrup-Lohbruch, 16. Dez. Vom Kriegerverein. Die am Sonntag, dem 4. Dez., abgehaltene erste Winterversammlung war gut besucht. Erfreulicher Weise konnten wieder zwei neue Mitglieder aufgenommen werden. Wie alljährlich, so soll auch in diesem Winter wieder ein Stiftungsfest gefeiert werden. Als Festtag wurde der 28. Jan. 1928 ausersehen, und für die Marsch- und Tanzmusik die bewährte Baulesche Kapelle in Lemgo verpflichtet. Eine kleine Familienfeier soll später gefeiert werden.

Im Weißwarenkauf bei Aldenroy



Sonntag von ½12 Uhr bis 6 Uhr durchgehend geöffnet

Paletots-Ulster-Anzüge
für
Herren, Jünglinge und Knaben
in reicher Auswahl.
Sportbekleidung jeder Art
Täglich Sportberichte von Oberhof, Winterberg u. d. Harz
Fr. Möller Detmold
Paulinenstr. 34

Das gute Strate Bier
15374,7

Oberförsterei Sternberg
Buchen-Brennholz-, Eichen- und Lärchen-Pfahlholz-Versteigerung

Am Mittwoch, den 21. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen in Behmeiers Gasthause in Linderhofe aus der Försterei Sternberg, einschl. des früher Steinegger Revierteiles (Revierförster Mische in Fuchsberg) öffentlich versteigert werden:

Kalköfen: Buch.: Nr. 110—158 = 45 rm Klob. u. Knüpl., 24 Hfn. Dchl.-Rfg.. Fichtenbusch 58 b: Lärchen: Nr. 8 = 0,5 rm Nutzknpl.; Eichen: Nr. 26—82 = 7 rm Nutz-Knpl. u. -scheite (Pfahlholz); Buchen: Nr. 47—107 = 42 rm Klb. u. Knpl., 37 Hfn. Dchl.-Rfg.; das. 58c: Fichte: Nr. 1 = 0,5 rm Knpl. ungek.; Buchen: Nr. 2 bis 45 = 42 rm Klob. u. Knüpl., 21 Hfn. Dchl.-Reisig. (16001

Wallberg (Nordhang): Buchen: Nr. 60—87, 96 bis 109 = 80 rm Klob. u. Knpl. Fuchsberg: Eiche: Nr. 204 = 1 rm Nutzknüpl. ungek. (Pfahlholz); Buchen: Nr. 131—188, 200—244 = 117 rm Kloben, 14 rm Knüppel, 6 Haufen. Astreisig. Tölkenbusch: Buchen: Nr. 1—36 = 68 rm Klob. u. Knüpl.; Nr. 37—54 = 18 Hfn. Astreisig.

Oberförsterei Lemgo
Brennholz-Verkauf

Montag, den 19. d. M., nachm. 3 Uhr, werden im Schützenhaus in Lemgo folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft: (16020

Sulsel: Nr. 113—132 = 12 rm Bu.-Klob., 7 rm Bu.-Knüpp., 75 rm Bu.-Reisig. Mordkuhle, Abt. 59: Nr. 80—204 = 5 rm Ei.-Pfähle, 7 rm Bu.-Knüpp., 61 Bu.-Langhaufen. Moosberg, Abt. 60: Nr. 205—240 = 85½ rm Bu.-Klb., 14½ rm Bu.-Knüpp., 80 rm Bu.-Reisig. Schusterberg, Abt. 6: Nr. 200—287 = 19½ rm Bu.-Klob., 18 rm Bu.-Knüpp., 90 rm Bu.-Rfg. Miechütte, Abt. 43: Nr. 2284—2293 = 90 rm Bu.-Reisig. Treppenberg, Abt. 19: Nr. 2294 bis 2337 = 4 rm Ei.-Pfähle, 15 rm Bu.-Kloben, 17½ rm Bu.-Knüpp., 15 rm Bu.-Reisig, 16 Bu.-Langhaufen. Kasserplatz Abt. 20: Nr. 2338—2348 = 18 rm Bu.-Klb., 14½ rm Bu.-Knüp., 15 rm Bu.-Reisig, 17 Bu.-, Bi.-Langhaufen.

Bekanntmachung.

Die Stimmliste zu den Gemeinde- und Amtstagswahlen für die Gemeinde Ehrsen-Breden liegt vom 17. bis einschl. 24. Dezember beim Lagerhalter Karl Steinkamp, Ehrsen Nr. 104, und vom 25. bis einschl. 31. Dezember beim Unterzeichneten, Breden Nr. 41, zu jedermanns Einsicht aus. Jeder Gemeindebürger kann während des Ausliegens der Liste Einspruch beim Gemeindevorstand erheben. (16038

Beckmann, Gemeindevorsteher.

Montag, den 19. Dezember 1927 findet der bekannte

Weihnachts-Jahrmarkt in Schwalenberg

statt, verbunden mit Viehmarkt, Verlosung, Ball im Rathaussaale usw.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Gemeindewahl am 29. Januar 1928 sind ernannt: Als Wahlleiter Herr Kaufmann Eberhard Cronemeyer in Lage, Lange Str. 24; als Stellvertreter Herr Kaufm. Fritz Pemeyer in Lage, Lange Straße 35.

Lage, 14. Dezember 1927. Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Montag, dem 19. Dezember 1927, vorm. 10 Uhr, kommen in Hohenhausen Nr. 83 folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung, Treffpunkt: Wirtschaft Rottmann, 9.30 Uhr: (15904

1 eichenes Büfett, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Wäsche-, 1 Kleiderschrank, Stühle, 1 Kastenwagen usw.

Hohenhausen, den 16. Dezember 1927.

Schöning, Obergerichtsvollzieher.

Ihre am 16. Dezember in Pivitsheide vollzogene Vermählung zeigen an

Hermann Oelert
Frieda Oelert
geb. Sielemann

Heidenoldendorf, 17. Dez. 1927.

Todesanzeige

Heute morgen 5¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Schmieding

im 53. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Luise Schmieding
geb. Sander

Detmold, den 16. Dezember 1927
Auf dem Kius 5

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. Dez., nachm. 3¼ Uhr, vom Landkrankenhaus aus statt. Trauerfeier vorher.

Ein beliebtes
Weihnachtsgeschenk
sind
Handarbeiten

Kissen, Tisch-, Kaffee-, Klavier- und Schlafdecken, Truhen, Teppiche
fertig und gezeichnet, in großer Auswahl vorrätig

*

Taschentücher, Strümpfe
Handschuhe usw.

*

Damenhüte und Ansteckblumen
in geschmackvoller Ausführung

M. Kligge Detmold
Putz - Tapisserie - Modewaren
Tel. 888 Hermannstr. 35

Trockenpress-Normal- u. Keilsteine
für Ringofen-Neubauten u. Reparaturen liefert preisgünstig (14660
Ziegelwerk H. Hensiek
Buer bei Melle.

Schlosser und Schmiede
besuchen im Winter den (14642
Heiz-, Maschinisten- u. Elektro-Kursus
Beginn: 11. Januar 1928 Dauer 6 Wochen
Prospekte frei. Meldung im **Technikum Lage**



INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau Elektrotechnik Hoch- u. Tiefbau, Tonindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Staatl. Kurse. Lehrpläne frei.
8810

Für die Weihnachtstage:
Feinste geräucherte Sprotten
Kleine Kiste (brutto ca. 1 Pfd.) **50 Pfg.**
Bahn- und Postversand, nach auswärts per Nachnahme. (16017
Wesermünder Fischhalle Lemgo
Friedrich Wöhlken
Papenstraße 29 Papenstraße 29
(Wiederverkäufer größerer Posten Rabatt.)

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (15619
Telefon 70 Wolfenstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Mondfahrt billigere!
Peterchens
Jetzt 5 Mark
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Sprechmaschinen
mit sämtlichem Zubehör
Qualitätsarbeit
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt vom Hersteller (15937
W. Krusekopf
Ernststraße 21
Gratis. Preisl. u. Bedingungen

Ein Stür., guterhaltener
Kleiderschrank
u. ein guter, schwarzer Tr.-Anzug zu verkauf. Preis 170 M. (16008
A. Friedrich
Augustdorf Nr. 75.

Habe laufend abzugeben
Heu
und seigebündeltes
Roggenstroh
Schapeler
Hörste Nr. 100.

Phönix
Schnellnähmaschinen
Kl. M., wie neu, weit unter Preis zu verkaufen, auf Wunsch Ratenzahlung. Bielefeld, Ed.-Windhorst-Str. 14, part., links. (16026

1 guterhaltener
Ofen
und 1 Bild, Eichenrahmen (Schills Offiziere), geschnitzt, 1,20×0,85 m, billig z. verkauf. (16015
Laeliche Str. 162.



5455,5


DEUTSCHER KÜNSTLERBUND „DIE TÜRMER" E. V.
Vom 16. Dez. bis 15. Jan.
Ausstellung
200 Gemälde
im Landestheater in Detmold
Vorstand: Erler, Osswald, Pippel, Ehrhardt, Borgmann
Geöffnet: Tägl. 10-1½, 3-6

Nähmaschinen
kleine Anzahlung
33 Pfennig Abzahlung pro Tag.
Rich. Haase
Detmold (5344
Exterstr 11 a. Tel. 168

Noch 50 Stück
Grammophone
Schränke und Tischapparate
mit patent. Metall-Weichtonführung, Doppelfederschneckenwerk, Metall-Schlangentonarm, präm. Konzertschalldose, elektr. und automatischer Abteller. Hochelegante, gut gearbeitete Gehäuse, Eiche gebeizt (nach Farbenwahl), sind billigst, auch gegen Teilzahlung, zu verkaufen. Unverbindl. Vorführung jederzeit durch
F. Meister, Detmold
Lagesche Str. 25 I
Garantie! Kein Laden! (15970)

Hauskino
Marke „Ortima", mit reichlich Filmband, wie neu, billig zu verkauf. Besichtigung: Sonntag morgen 10—12 Uhr.
Lagesche Straße 58.
(16037)

Empfehle meine diesjährigen, Amtrotfarbig.
Kanarien
prachtvoll im Gefieder, tadellose Sänger. St. Seifer. Verkönt. Besuch erwünscht. Bei Anfr. Rückporto. (15157
W. Süllwold
Laßbruch b. Almena (Lippe)

Laden
an der Bruchstraße mit Hinterraum, evtl. mit 3 Wohnräumen, zum 1. April od. früh. zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 15900 a. d. Geschst. d. Lpzztg.

Zwei Herren suchen
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee.
Schriftl. Off. u. Nr. 15984 a. d. Lpzztg.

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender

Vormund sucht das
Restaurant
in Detmold, wo am 2. 12. ein junger Mann eine Koche machte und Mantel, Hut und Uhr **als Pfand hinterließ** zwecks Einlösung.
Nachricht erb. a. d. Geschst. d. Lpzztg. unt. Nr. 16006.

Zum Hausausbau
Hypothek
von 2000 M. auf bald gesucht. Geldgeber kann 3-Zimmerwohnung mit Zubehör erhalten, in landschaftlich schöner Lage, ca. 25 Minuten v. Kurpark Bad Salzuflen. Auskunft erteilt
Architekt Brüning Schötmar.

Darlehn
erhält jeder auf Neubauten, Grundstücke usw. durch (16008
August Hildrink
Waddenhausen Nr. 48
Bei schriftl. Anfragen Rückporto erbeten.

Lohnbeute! Lohnhauptbücher Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Junger Mann, im Alter von 28 Jahren, möchte sofort m. einem netten Mädchen bekannt werden zwecks baldiger
Heirat
Nur wirklich ernstgemeinte Zuschrift. kommen in Frage. Briefe u. Nr. 16014 a. d. Geschäftsst. d. Lpzztg. erb.

Weihnachtswunsch!
Junger Mann, im Kunstgewerbe tätig, Anfang der 20er, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege e. lebensfrohe Dame zwecks späterer Heirat. Vermög. nicht erforderlich, doch erwünscht. Gefl. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. Nr. 15985 a. d. Geschst. der Landeszig.

Werbedamen
für Vertrieb der billigsten Versicherungs-Wochenschrift. 20 u. 25 Pfg., mit Unfall- und Sterbegeld, gesucht. Wir besitzen eigene erfolgreiche Werbemethoden, daher größte Verdienstmöglichkeit Bezahlt werden höchste Provisionen und Fahrgelder. Nach Leistung erfolgt Anstellung. Vorstellung täglich 10—13 Uhr bei (1592)
Wirtz, Detmold, Schülerstr. 19

Deutsche Volkspartei
Landesverband Lippe
Sitz Detmold
Unsere Geschäftsstelle
befindet sich wieder
Lange Str. 15III (Handelshof)
Bankverbindung: Lippische Landesbank, Detmold. Fernruf 1134
Die Geschäftsstelle
Brookmann, Geschäftsführer

Kostenlose Feuerbestattung
ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge
Bargeldversicherung bis 2000 Mk. Politisch und religiös neutral.
Rechtsanspruch. Kein Kirchenaustritt.
Zahlstelle
für Detmold und Umgebung, die auch neben mit ich verwaltet werden kann, zu günstig. Bedingungen zu vergeben. Zuschriften erbeten unt. B. N. K. 5168 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin SW 6.

Weihnachtsgeschenke
von bleibendem Werte sind Uhren. Besichtigen Sie bitte mein großes Lager erster Markenuhren mit 24 Stundenzifferblatt.
Ferner Brillant-Ringe, Colliers und Busennadeln, Bestecke in Silber und Alpaka, Handtaschen, Zigarettenetuis usw.
Goldene und silberne Uhrketten - Trauringe
Man achte auf die Preise in meinen Schaufenstern gegenüber L. A. Erda.
Albert von der Linden
jetzt Lange Str. 60 gegr. 1868

ROVAX
Große Ersparnis an Zeit und Geld.
Mit Rovax kann jeder selbst zu Hause Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Filz, Flanelle, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mützen, Decken usw. chemisch reinigen ohne zu waschen, nur durch einfaches Bürsten. Rovax greift die Stoffe nicht an, vereinigt die Gewebe nicht, macht alte Sachen wieder neu. Flecken, mit etwas Rovax gebürstet, verschwinden sofort.
Preis per Dose, enthaltend 12 Stück Rovax, RM. 1.—.
Ein Versuch wird Sie überzeugen. Wo noch nicht zu haben, sende man RM. 1.20 an die
Generalvertretung
Rovax- und Trocalin-Zentrale
Elbringen Nr. 54 in Lippe. (16010
Wiederverkäufer wollen sich mit der Generalvertretung in Verbindung setzen.

Ziegelei-Gleise, Muldenkipper, Etagenwagen, Plattformwagen, Weichen, Drehscheiben, liefern aus eigener Herstellung (14891
Hch. Oxe, Auerbach & Co.,
Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H.,
Dortmund, Postfach 622
Fabrik: Dortmund-Hafen

Weihnachtsgeschenke!
Empfehle mein reichhaltiges und gut sortiertes Lager in
Manufakturwaren
in bekannter und guter Qualität.
Anton Höppner
Detmold, Langestraße 69.
Gegenüber dem Schloßplatz.

Möbel größte Auswahl
komplette
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben
Rudolf Blanke
Telefon 810 Detmold Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen
(11956



Geringe Anzahlung
11991
Filiale: Detmold, Paulinenstraße 32

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen energischen und zuverlässigen (15979
Maschinenmeister
der sich auf Serienbau eichenfournierter Schlafzimmer versteht. Schriftliche Angebote an die
Westdeutsche Holzindustrie
Aktiengesellschaft, Detmold.

Wir suchen für unsere bekannten OVATOR-Geflügelfutter-Fabrikate einen bei der einschlägigen Engros-Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
(evtl. mit Consignationslager). Offerten mit Referenzen an (15954
Westdeutsche Mühle, Düsseldorf-Hafen
Abt. Kraftfutterfabrik
Seit 20 Jahren Hersteller der OVATOR-Fabrikate.

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
sucht für sämtliche Plätze des Freistaates Lippe nebst weiterer Umgebung geeignete
Platzvertreter
oder Generalvertretung mit Unterorganisation.
Herren, die nachweisbar gut eingeführt sind und eine zahlungsfähige Kundschaft haben, wollen schriftliche Offerten u. Angabe näherer Einzelheiten und Referenzen an die Geschäftsstelle der Landeszeitung u. Nr. 16010 richten.

Geschäftsübernahme
Gebe der werten Einwohnerschaft von Heiligenkirchen und Umgegend hiermit bekannt, daß ich die Besitzung des Herrn W. Paßmann
Gasthof „Zur Erholung"
käuflich erworben habe und heute eröffne. Es wird mein Bestreben sein, den Wünschen meiner werten Gäste in jeder Weise gerecht zu werden
Hochachtungsvoll
Josef Scharwey
Besitzer des Restaurants „Jägerkrug" Oberhausen (Rhld.]



Sie suchen ein
Klavier
das Ihnen auf die Dauer Freude macht.
Unser Fabrikat hat sich über 90 Jahre bewährt.
Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Beim Einkauf von (16006
Weihnachtsgeschenken
bitte um gefällige Berücksichtigung. Ich gewähre meiner werten Kundschaft bei Barzahlung auf Waren, wie Westen, Pullover, Sweater, Kinderkleidchen, Kindermäntel, Nadelgarnituren, Strümpfe, Socken, Stoffhandschuhe, Kindergamaschen, sowie auf Oberhemden, Normalhemden mit und ohne Einsatz, Hosenträger, Krawatten, Kinderhemden, Damen-Nachthemden, Beinkleider und verwandte Artikel
20% Rabatt
Ferner auf sämtliche Lederwaren wie Aktentaschen, Schülermappen, Lederkoffer, Reiseköfer, Handtaschen, Brieftaschen, Geldbörsen, Ledergamaschen, Ruckstäcke, Einkaufsbeutel, Necessaires, Manicures, Lederhandschuhe, Fußbälle, Fußballstiefel, alle Sportartikel, Schulranzen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis usw.
10% Rabatt
Ich bitte um Ihren werten Besuch.
Alexander Bruns
Detmold. Bruchstraße 26.

Nähmaschinen u. Fahrräder
Ersatz- und Zubehörteile liefert besonders billig
Gustav Friedrich
Leopoldshöhe
Reparaturen
sauber u. preiswert.

Meine Landsleute
kaufen Ueberzieher, Loden- u. Gummimäntel, Joppen, Anzüge, Hosen aller Art billig u. gut. Fahrgeld wird evtl. vergütet. Der Weg lohnt sich bestimmt. Große Auswahl in Möbeln, Sofas usw. Katalog gratis. 1646
Kaufhaus Gustav Voß
Bielefeld
Herforder Straße 23
Fernspr. 2590

Ziegelmeister-Kursus
Im Januar 1928 beginnt am Technikum Lage i. L. der Ziegelmeisterkursus, der die theoretisch-technische und praktische Fortbildung des Ziegelmeisters bezweckt. Unterrichtsplan: Ziegeleirechnungs- und Vertragswesen, Ziegelmaschinen, Kraftmaschinen, Elektrotechnik, Ofenkunde, Trockenanlagen, Sprengstoffhandhabung, Tonverarbeitung u. andere wichtige Fachgebiete. Praktische Versuche in den ausgedehnten Laboratorien. Unterrichtsdauer 8—10 Wochen.
Unterrichtsbeginn am 10. Januar 1928
Prospekte frei. Technikum Lage (Lippe)

Schützendorf's
Medizin-Bitter
Alleinverkauf für Detmold:
Hotel Kaiserhof
Detmold.
(16024)

Privatsegelschulung
Das Fahren von Schweinen von auswärts sowie zum Schlachthof übernimmt zu billigsten Preisen
A. Wortmann
Schülerstraße 22
Telephon 209.
(15009)

Stets frische (16016
Molkereibutter
gesalzen u. ungesalzen sowie Ia Rentrisugenbutter zu billigsten Tagespreisen.
Kostfetten Tilsiter, Holländer und Edamer Käse, Pfd. M 1.20
empfiehlt
Emil Pohl
Detmold, Exterstr. 14.
(16016)

Consbruch
Bielefeld
Obernstraße 9
Porzellan
Glas, Kristall
Luxus
Aeltestes Fachgeschäft am Platze
1568+

Zugelaufen
ein weißbraungefleckter
Jagdhund
Horn i. L., Mittelstr. 47
(15008)


Nähmaschinen
Hans Glitz, Detmold
jetzt Horneche Str. 22

Reisekoffer
Musik- u. Aktenmappen
Schulranzen, Tresors
Brieftaschen
Führerscheintaschen
und Hosenträger
kaufen Sie billig u. gut bei (15900
Wilhelm Schulze
Sattlerei
Hornsche Straße.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preisliste n. auch von Sie gedecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher 668.


Teilzahlung!
Wir liefern nach allen Orten zu billigen Preisen: Sprechapparate und Schallplatten, Mandolinen, Gitarren, Violinen, Harmoniken, Bandonions, Jazzband-Instrumente, Standuhren, Wanduhren, Armbanduhren, Taschenuhren.
Wochenrate von 1 Mark an.
Verlangen Sie sofort gratis und franko unseren reichhaltigen, illustrierten Katalog Nr 38
Paul Sommer, Halle a.S. Leipzigerstr. 14

Bad Salzuflen-Schötmar

Für den Weihnachtsbaum
empfehle ich:

Baumkerzen	Christbaumwatte
Kerzenhalter	Lametta, Feenhaar
Wunderkerzen	Knusperhäuschen
Gabenteller	Weihnachtskrippen

Buchhandlung
Paul Franz, Bad Salzuflen

Pensions-, Wohn- und Geschäftshäuser
für zahlungsfähige Reflektanten (teils gegen Bar-Auszahlung)
zu kaufen gesucht.
Willy Balzer
Büro für Grundbesitz
Bad Salzuflen, Haus Balzer, Telephon 672.
Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Paul Franz

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evangel.-ref. Gemeinde. Sonntag, 18. Dez. (4. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Krumme). ½2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfarrer Metger). Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 18. Dez. (4. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Vikar Weinhold). ½2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Sup. Peters). Danach: Stille Abendmahlsfeier. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag keine Bibelstunde. Sonnabend, 5 Uhr: Christvesper.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag, 18. Dez., 2½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde; 8 Uhr: Blaukreuzverein.

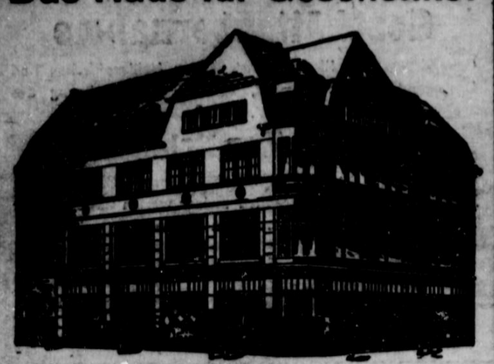
Kathol. Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 3 Uhr: Segensandacht. An Wochentagen: 8 Uhr: Schulmesse.

Schötmar. Sonntag, den 18. Dez. (4. Advent). 10 Uhr: Past. Hunecke (Sammlung für die Pflege der männl. Jugend in Lippe). 3½ Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Blaukreuzvereins. 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jungmädchenvereins. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund.

Gemeindehaus in Lockhausen: Sonntag, 10 Uhr: Past. Schmidt.

Freie evgl. Gemeinde, Schötmar, Walhallastr. Sonntag, ½10 Uhr: Wortbetrachtung; 11 Uhr: Sonntagsschule; ½4 Uhr: Evangelisationsversammlung (Prediger Regentrop). Mittwoch, 8 Uhr: Religionsunterricht; 8 Uhr: Bibelstunde (Prediger Regentrop). Freitag 8 Uhr: Jugendstunde (Gem. Regentrop).

Das Haus für Geschenke!



Beachten Sie die Außen- u. Innen-Auslagen dieses Hauses!

*

Georg Sunder

Detmold

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

8000 Arbeiter und Angestellte

Prospekte gratis und franko

SINGER NÄHMASCHINEN-AKTIENGESELLSCHAFT

Hameln, Bäckerstraße 18

Empfehle meine

KAFFEE'S

in den Preislagen

2.40 2.80 3.20 3.30 4.00 p. Pfd.

stets frisch geröstet 14898

E. Steller, Detmold

Gegr. 1862 Fernruf 78 Gegr. 1862



Schenkt Uhren!

Diese erhalten Sie in großer Auswahl für Damen und Herren. Lager in Stand-, Wand- und Weckuhren. Moderne Augengläser. Schmuckgegenstände. Trauringe. Geschenkartikel. Geislinger Best-oko.

Sie kaufen beim Fachmann zu reellen Preisen

Karl Klöpper, Lage Lange Str. 27

Lage Anzeigen-Annahme. Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Zu verkaufen:
1 Handwagen, 10 Ztr. Tragkr.; 2 Bände Bilz: Das neue Natur-Heilverfahren. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Lpzstg. u. Nr. 16002.

Wochentags durchgehend, also auch von 1—3 Uhr, geöffnet
Sonntag, den 18. Dezember, von 11½—6 Uhr geöffnet



Morgenjoppen aus warmen Flauschstoffen in versch. Farben 18⁵⁰ 28⁵⁰ 30⁰⁰ 32⁰⁰

Morgenjoppen aus warmen Flauschstoffen m. farb. Aufschlag. 28⁰⁰ 30⁰⁰ 36⁰⁰ 42⁰⁰

Bleyle-Westen mit Aermel, reine Wolle . . . . Größe 92 17⁰⁰

Frack- und Cut-Westen in großer Auswahl

Erich Lauxemstein

Detmold Bruchstr. 14

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Ankra-Armbanduhren

14krt. Gold — verstärkt, 10 Jahre Garantie | Massiv Gold 585 gestempelt

19 bis 43 Mk. — 34 Mk. an

Herrenuhren mit Sprungdeckel, 14krt. Gold verstärkt, 10 Jahre Garantie 49 Mk., 20 Jahre Garantie 65 Mk. Zuverlässige Herrenuhr, Ia. Ankerwerk, 15 Steine, 24 Mk.

Achten Sie auf Preise und Neuheiten im Fenster.

Ph. Burkhardt, Detmold Bruchstr. 14

Reparaturen an Uhren, Gold- u. Silberwaren, schnell u. billig.

Bei der gestrigen **Milchuntersuchung** des Herrn H. Hagemeister aus Meiersfeld hat sich unter Zeugen folgendes Resultat ergeben: (16033
Probe I: Fett 4.50 %
Probe II: Fett 3.60 %.

Pianos und Harmoniums

erstklassige Fabrikate, empfiehlt zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen

H. Ackermeier, Lage Langer Str. 50 (15437)

Inserieren bringt Gewinn

FESTING

PIANOFORTEFABRIK

Bielefeld * Bahnhofstraße 6

FLÜGEL PIANOS

Gesangreicher, edler Klang

Noch nie dagewesen!

Familien-Konzert-Sprechapparat mit Hanbe 2 Türen und rundem Resonanz-Schalltrichter Ia Qualität, genau wie Abbildung, in Eiche Größe 41X41X31 cm, prima Schalldose, starkes Federwerk, mit 25 cm Plattenteller, mit 200 Nadeln und 20 Konzertmusikstücken

nur Mk. 38.— mit extra gutem Ein federwerk

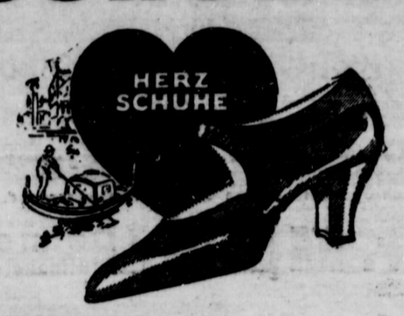


nur Mk. 43.— mit extra starkem Präzisions-Doppelfederschneckenwerk

1 Jahr Garantie für Laufwerk und Feder. Sämtliche Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt und vor dem Versand geprüft. **Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen!** Viele Dank schreiben. Prachtkatalog über alle anderen Instrumente gratis und franko. (14957

Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 6 (Westf.

Schenkt



Tautonia

Daunhaus

Lange Straße 36 — Telephon Nr. 629

Öffentl. Vortrag

unter Mitwirkung eines Musik- u. Gesangchors über:

„Die Sintflut, Rassen-Entstehung der Menschen" am Sonntag, dem 18. d. M., nachm. 5 Uhr, im Kirchenlokale der (16018
Neuapostolischen Gemeinde e. V.
Küter Straße.

Café Restaurant H. Klinge

Hornsche/Gartenstraße-Ecke

Ab Sonnabend, den 17. d. M., täglich ab 8 Uhr:

Künstler-Konzert

der Konzert- und Stimmungskapelle Grässe.
— Hiesige und fremde Biere — ff. Weine —
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit
— Solide Preise — — Gute Bedienung —

Für den Gabentisch



Haus-Smokings 45.— 35.— 20.—	16—
Schlafröcke 65.— 58.—	45—
Pullover 30.— 28.— 21.—	14—
Lodenjoppen 35.— 24.— 18.—	12—
Promenaden-Gamaschen 4.50 3.75	3²⁵
Handschuhe i. Nappa gefüttert u. ungefüttt. 9.75, 8.75	6⁷⁵
Ledergamaschen	8⁵⁰

Schals, Hüte, Mützen
Hosenträger
Sockenhalter
Unterwäsche
Bleyle-Westen

Sonntag von 11½ bis 6 Uhr, wochentags durchgehend geöffnet. Benutzen Sie bitte zum Einkauf die Vormittagsstunden.

Hettlage

Bielefeld

Wir wollen Sie gut bedienen

Damen-Strümpfe reine Wolle, verstärkte Sohle u. Hochferse, farbig, P. 295		1.45
Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle Doppelsohle und Hochferse, gute solide Qualität Paar 4.50		3.50
Damen-Strümpfe Wolle m. Seide, besonders feinmaschige Qualität, moderne Farben P. 5.90		4.95
Damen-Handschuhe ½ gefüttert oder elegante Fantasiehandschuhe	Paar 1.45	95₰
Damen-Handschuhe hocheleganz garniert, Waschleder imitiert . .	Paar 2.50	1.75
Damen-Handschuhe Rappaleder, gute Ausführung, teils durchgefüttert P. 5.90		4.50
Oberhemden weiß, mit Ripseinsatz und Manschette : :	4.75	3.95
Oberhemden weiß und farbig Zephir oder Perkal, moderne) 1 Kragen	8.90 6.90	5.90
Klappchen- und Stehumlegekragen 4fach Mako, moderne Formen	Stück 75₰	55₰

und Ihnen auch während des Andrangs in den letzten Tagen vor Weihnachten alle besonderen Wünsche in zuvorkommenster Weise erfüllen

Der Grundsatz unseres Hauses:

Beste Qualitäten

dabei in allen Abteilungen bekannt niedrige Preise.

Am Sonntag, von 3—6 Uhr, —besucht uns der lebende Weihnachtsmann und verteilt Gaben an artige Kinder in Begleitung Erwachsener

Pullover Wolle mit Kunstseide, Krimmerbesatz	Stück 10.75 7.90	5.90
Westen für Damen und Herren schwere reine Wolle	Stück 7.90	5.90
Garnituren Zeilig, Schal und Mütze, reine Wolle .	Garnitur 2.25	1.95
Damen-Schlüpfer gerauht, schwere Winterware	Stück 1.95 1.40	95₰
Herren-Normalhosen wollgemischt	Stück 1.75	1.50
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, gute Qualität	Stück 2.50	1.95
Kinder-Schotten 130 cm breit, in vielen neuen Dessins	Meter	1.45
Moderne Schotten 100 cm breit, in halbwollene Qualität	Meter	2.45
Reinwollene Schotten und mod. Dorbüren 130 cm breit	Meter 7.80	5.75

kommen Sie deshalb gleich!

ALSBERG

DETMOLD

Landestheater

Sonnabend, 17. Dez. 16.30 Uhr:
Dornröschen

Sonntag, 18. Dezember 19.45 Uhr:
Gesellschaft
Schauspiel von Galsworthy.

Montag, 19. Dezember 20.15 Uhr:
Plaut-Abend

Nachtigall Lage. 1034

Jeden Sonntag

Konzert und Tanz

Appel's

Heringssalat

¼ Pfd. 25 Pf.
1 Pfd. 90 Pf.

Feinkosthaus Quitter

— Am Markt —

Fernruf 558. (15726

Bestellungen für Weihnachten und Silvester frühzeitig erbeten.

Steht am Lager:

Ia Roggenlangstroh

Gustav Examus

Detmold.

1½ Jhr., zweimal prämiierte deutsche Schäferhündin zu verkaufen (15994
Bostenstraße 58.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Sonnabend bis Montag

Der große Lustspielschlager

In New York ist was los

In der Hauptrolle Reginald Denny.
8 Akte. 8 Akte.

Außerdem:

Die moderne Frau

Gewaltiges Schau piel aus dem Industrieleben in 6 Akten.

Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Wochentags 8.15 Uhr
Sonntags 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

Verein Spiel und Sport Lage von 1912.

Zu unserem am Sonntag, dem 18. Dezember, in den Sälen der Friedenseiche (Huneckel) stattfindenden

Winter-Vergnügen

laden wir hiermit unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein

Der Festausschuß.

Erstklassige Jazzbandmusik. — Anfang 4 Uhr.

---

1. Große Ausstellung des Verbandes der Kanarienzüchter u. Vogelliebhaber in Lippe

am Sonntag, dem 18. Dezember 1927 im Hotel „Preußischer Hof" in Detmold (gegenüber dem Lichtspielhaus), verbunden mit

Gratisverlosung von Kanarienhähnen Erbsenrosen und Anskuobeln

1. Preis: 1 gelber Kanarienhahn
2. Preis: 1 fette Gans
3. Preis: 1 Messingkäfig.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein (15997
Der Vorstand.

Magenleiden

Darmleiden! Ein weltbekanntes, von Allg. Ortskrankenkassen und Aerzten glänzend begutachtetes, orig. indisches Naturmittel, teile gern kostenlos mit. (1555.
Europäisches Verkaufsmonopol:

Alte Hansestadt Lemgo

— **Stadtverordnetensitzung.** In der am Donnerstagabend stattgefundenen Sitzung waren 19 Stadtverordnete anwesend. Auf der Tagesordnung standen drei Punkte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Stadtverordnetenvorsteher einige Eingänge bekannt. Der Bürgermeister beantwortet sodann die Anfrage des Stadtv. Scholz betr. Rückzahlung der den Tabakarbeitern gezahlten Unterstützungen. Scholz hatte diese Anfrage in der vorigen Sitzung gestellt. Das Ergebnis der Nachforschungen ist, daß den Antragstellern wohl gesagt ist, die Unterstützungen müßten ev. zurückgezahlt werden. Der Fürsorgeausschuß werde endgültig darüber entscheiden. Ein rigoroses Vorgehen der Beamten liegt nicht vor. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. — Die Kosten für das Ehrenmal, das die Stadt vor einiger Zeit in ihre Obhut übernommen hat, betragen 19 600 Rm. Dieser Betrag ist zum größten Teil von den Vereinen aufgebracht worden. Es fehlt nur noch ein Betrag von 4500 Rm., der auf die Stadtkasse übernommen werden soll. Die Stadtv. stimmen der Uebernahme ohne Debatte zu. — Wie in den Vorjahren, so sollen auch in diesem Jahre an die bedürftigen Kreise der Stadt Weihnachtsbeihilfen gezahlt werden. Für diesen Zweck werden von der Stadt 3900 Rm. und von dem Lande 3000 Rm. zur Verfügung gestellt. Auch die städtischen Arbeiten sollen berücksichtigt werden. Es sollen erhalten die 10 % unter Tarif entlohnten Arbeiter 10 Rm. und die 30 % unter Tarif entlohnten Arbeiter 20 Rm. Auf Antrag des Stadtv. Kuhlmann sollen auch die bedürftigen älteren Handwerksmeister berücksichtigt werden. Der Maaßtraßvorlage wurde zugestimmt — Der Kanalisierung der Klusknmpstraße wurde ebenfalls zugestimmt. Die Kosten betragen 4100 Rm. Von diesem Betrage haben die Anlieger ⅞ und die Stadt ⅛ zu übernehmen. — Weiter wurde dem Verkaufe von 1000 qm Grund und Boden an den Schneider Louis Blanke als Rentenant zum Preise von 1500 Rm. pro Scheffelsaat in 1. Lesung zugestimmt. — Schluß der öffentlichen Sitzung 9½ Uhr. Anschließend vertrauliche Beratung.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 16. Dez. Am Sonntag, dem 18. Dez., nachmittags 4½ Uhr, veranstalten die Sonderklassen der Volksschule im Saale des Herrn Engelsmeier ihre Weihnachtsfeier. Alle Interessenten und Freunde der Schule sind hierzu herzlichst eingeladen.

Bentorf, 16. Dez. **Kraftpost.** Den Wünschen der Gemeinden Bentorf und Harkemissen entsprechend soll versuchsweise auf der Teilstrecke Hohenhausen—Vlotho vom 19. d. M. ab täglich die erste Kraftpost nach Vlotho und die letzte Post von Vlotho statt über Dalbke über Aechternhagen, Harkemissen, Bentorf, Fauxensiek, Bokemühle geleitet werden.

Talle, 16. Dez. **Weihnachtsfeier der Schule.** Heute, Sonnabend, 17. Dez., abends 7 Uhr, veranstaltet die hiesige Schule im Saale des Herrn Gastwirt Krüger, Talle, eine Weihnachtsfeier. Im Mittelpunkt dieser Feier stehen zwei Weihnachtsspiele, betitelt: „Ehre sei Gott in der Höhe", und „Aschenbrödels Weihnacht", umrahmt von Gedichten und Liedervorträgen. Die Eltern der Schüler, sowie alle übrigen Gemeindemitglieder, werden dazu herzlich eingeladen. Der Saal ist gut geheizt.

Talle, 15. Dez. Am Sonntagabend, 18. Dez., abends 7 Uhr, findet im Saale des Herrn Krüger, Talle, die Weihnachtsfeier des Gemischten Chors statt. Der Verein bringt einige Weihnachtsstücke zur Aufführung: „Ein deutsches Krippenspiel" von Dr. Lienhard und „Weihnachten im Wartesaal". Zu dieser Feier hat die Orchester-Vereinigung Diesterbruch (Detmold) ihre Mitwirkung zugesagt.

Barntrup

— **Die Wahllisten** für die am 29. Januar stattfindenden Stadtverordnetenwahlen sind fertiggestellt und liegen z. Zt. im Zimmer 4 des Rathauses während der Dienststunden von 8—1 Uhr und 3—6½ Uhr aus. Um absolut sicher zu gehen, am Wahltage wählen zu können, ist es ratsam, die Listen daraufhin nachzusehen, ob der Name darin verzeichnet steht. Nach der Auslegung, die nur bis einschließlich Mittwoch, 28. Dez., dauert, können Einsprüche nicht mehr angebracht werden.

— **Viehzählung.** Bei der hier am 1. Dezember erfolgten Viehzählung wurde folgender Bestand ermittelt. Die in Klammern beigefügten Zahlen stellen das vorjährige Ergebnis dar. In 400 Haushaltungen waren 118 (134) Pferde, 369 (352) Stück Rindvieh, 228 (257) Schafe, 1237 (1252) Schweine, 471 (451) Ziegen, 3082 (2830) Hühner, Gänse, Enten und 28 Bienenkörbe vorhanden. In der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis 30. November 1927 sind 4 Kälber, 707 Schweine, 7 Schafe und 6 Ziegen in Haushaltungen geschlachtet worden.

Amt Sternberg-Barntrup

Göstrup, 14. Dez. **Aus vollet Arbeit**, mitten aus dem schaffenden Leben heraus wurde gestern vormittag der Landwirt H. Grenner vom Grennerberge durch den Tod plötzlich abberufen. Mit seinem ihm vertrauten Viergespann begab er sich morgens rüstig und guten Sinnes zum nahen Wald, um Waldbäume zu fahren; doch kaum war er auf dem Rückwege begriffen, rührte ihn der Schlag, und er fiel entseelt nach vorn zwischen seine Pferde, die ruhig um ihren toten Herrn standen, bis ihn sein Sohn nach einer Weile fand. Ein an Mühen und Arbeit reiches Leben war damit jäh beendet, ohne den stillen Hafen eines beschaulichen Lebensabends erreicht zu haben. Als ein aufrechter, schlicht und recht denkender Mensch hatte sich der Verschiedene hier weit und breit die Achtung und Schätzung seiner Mitmenschen erworben, der auch im öffentlichen Leben, wie in den Körperschaften der Schulgemeinde mit seinen ruhigen, versöhnlichen Ansichten sachlich ausgleichend und segensreich für das Wohl der Allgemeinheit gewirkt hat.

Amt Varenholz

Varenholz, 16. Dez. **Neues Kirchengeläut.** Am letzten Sonntag hatte uns unsere alte Glocke zum letzten Male zum Gottesdienst gerufen, denn schon am Montagmorgen wurde sie vom Turm heruntergenommen und die **neuen Klangstahlglocken** aufgezogen, die von der Glockengießerei Schilling in Apolda gegossen wurden. Man hatte befürchtet, größere Veränderung am Glockenstuhl vornehmen zu müssen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen würden, doch stellte sich erfreulicherweise heraus, daß dies nicht nötig war, und so ging auch das Aufhängen der Glocken überraschend schnell vor sich, und schon in den ersten Nachmittagsstunden wurden sie zur Probe geläutet. Obwohl man natürlich noch kein endgültiges Urteil fällen kann, scheint doch das neue Geläute dem alten aus Bronze, das wir vor dem Kriege hatten, wenigstens gleichwertig zu sein. Auf Beschluß des Kirchenvorstandes sollen nun die neuen Glocken diese Woche hindurch schweigen, bis sie am kommenden Sonntag nach der Weihepredigt von Herrn Generalsuperintendent D. Wessel zum ersten Male im Dienste der Gemeinde ertönen sollen. — Die alte kleine Bronzeglocke bleibt im Besitz der Kirchengemeinde, soll aber in Erder aufgehängt werden.

Varenholz, 16. Dez. **Gemeindeabend.** Am letzten Sonntag feierte der hiesige Jungfrauenverein sein 12. Jahresfest auf schöne Art: er veranstaltete einen Gemeindeabend, der ganz im Zeichen unserer neuen Glocken stand, die am kommenden Sonntag eingeweiht werden sollen. Daß der Gedanke eines solchen Glockenabends Anklang fand, bewies die überaus große Zahl der erschienenen Gemeindemitglieder, für die der Saal der Bölefschen Gastwirtschaft kaum ausreichte; das bewie ferner auch die gespannte Aufmerksamkeit, mit der sie den Darbietungen folgten. Gemeinsamer Gesang, Chorlieder, Ansprache und Gedichtvorträge wechselten miteinander ab und wurden durch einige lebende Bilder in trefflicher Weise ergänzt. Man hatte den Abend unter drei Gedanken gestellt: der erste Teil schilderte, insbesondere in der Ansprache von Herrn Pastor Brannolte, die Bedeutung der Glocken im menschlichen Leben. Im zweiten Teil hörten wir von der Geschichte und der Herstellung der Glocken, während uns der dritte Teil die verschiedenen Stimmen der Glocken veranschaulichen wollte, Morgenglocken, Abendglocken, Sonntagsglocken, Sterbeglocken und schließlich Weihnachtsglocken. So konnte der Abend mit wirklicher Weihnachtsstimmung schließen, von der im Saale auch der Adventskranz und der leuchtende Stern zeugten. — Die jetzigen und ehemaligen Mitglieder des Jungfrauenvereins blieben dann noch bei Kaffee und Kuchen eine Weile zu einer engeren Feier beisammen, bei der insbesondere eine Verlosung viel Heiterkeit erregte. Daß man aber nach der Freude auch zur rechten Zeit wieder ernst sein konnte, bewies das gemeinsam gesungene Vereinslied: „Stern, auf den ich schaue", das in seinem „Alles, Herr, bist du!" noch einmal das gesamte Wollen des Vereins zusammenfaßte.

Schwalenberg

— **Weihnachtsmarkt.** Am nächsten Montag, dem 19. Dez., findet der Schwalenberger Weihnachtsmarkt statt. Die **Kraftpost** verkehrt an diesem Tage wie an Sonntagen. Um der weiteren Umgebung Gelegenheit zum Besuch des beliebten Weihnachtsmarktes zu geben, wird zwischen Nischenau und Schwalenberg ein Kraftomnibus verkehren, der 12½ Uhr von Nischenau abfährt und um 18 Uhr in Schwalenberg zur Rückfahrt bereitsteht. Für Vergnügen ist durch einen Ball im Rathaussaale, Verlosung beim Gastwirt Röhne und anderes gut gesorgt. Also auf nach Schwalenberg am kommenden Montag. Auf die Bekanntmachung des Magistrats in heutiger Nummer wird verwiesen.

Amt Schwalenberg

Nischenau, 16. Dez. **Zieglerverein.** Der Zieglerverein hielt in diesen Tagen, da alle Wanderarbeiter zurückgekehrt sind, seine erste diesjährige Winterversammlung ab, die recht zahlreich besucht war, ein Zeichen, wie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wanderarbeiter untereinander ist. Es ist hier Sitte, seit der vor 27 Jahren erfolgten Gründung des Vereins, in jedem Jahre, wenn alles aus dem Fremde „heim" ist, im Kreise der Familienangehörigen ein Vereinsfest zu feiern, an dem auch die älteren, nicht mehr Auswandernden fast regelmäßig teilnehmen. Einige Zieglerveteranen, die Ziegelmeister Müller Nr. 38 und Spilker Nr. 64, sind im Laufe des Sommers durch den Tod ausgeschieden. Ihr Andenken wurde entsprechend geehrt. Nach Besprechung verschiedener Fragen wurde das Vereinsfest auf den 8. Januar festgesetzt.

Nischenau, 16. Dez. **Kriegerversammlung.** Am vergangenen Sonntag hatte der Verein bei Gastwirt Brandt im Chausseehause seine monatliche Verein besprechung. Es handelte sich hierbei um die Sterbekassenfrage und um die Anlage eines Kleinkaliberschießstandes. Zum ersten Punkte legte der Schriftführer Trompeter die Satzungen der Sterbekasse klar. Eine allgemeine Sterbeversicherung aller Vereinsmitglieder als Pflicht wurde abgelehnt, vielmehr wurde die Versicherung jedem einzelnen überlassen. 48 Mitglieder, mit Frauen 75, sind bereits der Sterbekasse beigetreten. Kamerad Welling berichtete als Vorsitzender über den Schießstand. Es kamen zwei Plätze, Scharpenberg und Salkenbruch, in Frage. Doch neigte die Mehrheit für den Ausbau im Salkenbruch, weil dieser bequemer erreichbar ist und auch dann zugleich für das Schützenfest dienen kann. Die Hauptversammlung im Januar wird weiter endgültig darüber entscheiden.

Nachbargebiete

Steinheim, 14. Dez. **Weihnachtsoratorium.** Am goldenen Sonntag, 18. Dez., steht uns ein hoher musikalischer Genuß bevor, ganz dazu angetan, uns in die rechte Weihnachtsstimmung zu versetzen. Der gemischte Chor der hiesigen Rektoratschule wird am genannten Tage das große Weihnachtslieder-Oratorium von Schnippering aufführen, eine Komposition nach Worten der heiligen Schrift unter Benutzung bekannter Weihnachtslieder mit lebenden Bildern. Für das Konzert sind namhafte Solisten gewonnen worden. Die Rolle des Erzengels Gabriel singt Frau Schupmann-Neuhaus (Mezzosopran), die Worte der Gottesmutter singt unsere heimische Künstlerin Fräulein Nandi Böger, z. Zt. Köln (Sopran), den Text der heiligen Schrift bringt der uns von der Glockenaufführung rühmlichst bekannte Baritonist Herr Hermann Meber-Paderborn zu Gehör. Die prächtigen, alten Weihnachtsweisen werden vorgetragen von dem Gemischten Chor der Rektoratschule, der durch ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Anstalt mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit verstärkt worden ist. Die Instrumentalbegleitung, Klavier und Harmonium, liegt in bewährten Händen. Das Konzert findet statt am kommenden Sonntag abends 8 Uhr, im Saale des Hotels Müller. Wenn wir uns der groß angelegten Konzerte der beiden letzten Winter erinnern, an die Aufführung von Schillers „Lied von der Glocke" von Romberg und Goethes „Walpurgisnacht" von Mendelssohn-Bartholdy, so dürfen wir erwarten, daß uns der Rektoratschuchor auch in diesem Jahre einen hohen, künstlerischen Genuß bereiten wird. (Die öffentliche Generalprobe ist Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr.)

Minden, 15. Dez. **Eine Falschmünzerwerkstatt** entdeckte die Polizei bei dem Dreher Wilh. Möhle im Nachbardorf Hahlen. Er hatte hier und in Bückeburg falsche Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht. In seiner Wohnung wurden Falschstücke sowie weiteres Beweismaterial gegen Möhle, der sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen hat, gefunden.

Minden, 15. Dez. **Festnahme einer größeren Diebesbande.** Die Polizei hat eine aus sieben Personen bestehende Diebesbande, die in den letzten Wochen zahlreiche schwere Einbrüche in der Stadt u. im Kreis Minden sowie in den Nachbarkreisen Lübbecke, Herford und Halle i. W. und in Schaumburg-Lippe ausgeführt hatte, festgenommen. Umfangreiches Diebesgut fand man bei dem Hehler, Ziegeleibesitzer Fritz Lienebecker in Bonnebern.

Münster, 16. Dez. **Mit 100 000 bis 200 000 Mark flüchtig.** Bei der hiesigen Hauptverwaltung der Wicklingschen Portland-Zement- und Kalkwerke wurden Veruntreuungen des Kassierers festgestellt, deren Höhe 100 000 bis 200 000 Mark erreichen dürfte. Der Kassierer ist flüchtig. Sein Aufenthalt ist bekannt, so daß mit seiner baldigen Verhaftung gerechnet werden kann.

Vortragsabend des Lippischen Bundes Heimatschutz

Der vom Lippischen Bunde Heimatschutz am vergangenen Dienstag im Lippischen Hofe veranstaltete zwanglose Abend war gut besucht. Nachdem der Vorsitzende des Bundes, Dr. **Ebert**, die Erschienenen begrüßt hatte, ergriff Herr Landeskonservator Regierungs- und Baurat **Vollpracht** das Wort zu seinen Ausführungen über die amtliche Naturdenkmalpflege in Lippe.

Herr Vollpracht ging in seinem Vortrage zunächst auf die Fragen ein, die unsere lippischen Naturschutzgebiete betreffen. Es kommen in Betracht der Donoperteich einschließlich eines Teiles des Hiddeser Bentes, die Externsteine mit Umgegend und das in der Gemarkung Währen trup jüngst unter Schutz gestellte Sennegebiet. Die Grenzen des Naturschutzgebietes am Donoperteich sind noch nicht genau festgelegt. Sobald das geschehen ist, sollen dort auf die Eigenschaft dieses Gebietes hinweisende Tafeln angebracht werden. Der Zweck des Schutzes soll sein, hier einen deutschen Idealwald zu schaffen und zu erhalten. Hinsichtlich der Externsteine hat sich die Forstverwaltung verpflichtet, dort keinen Kahlschlag vornehmen zu lassen. Die Grenzen sind hier endgültig festgelegt. Inwieweit es gelingen wird, die Externsteine und ihre Umgebung durch Neubau einer Straße von dem störenden Auto- und Bahnverkehr zu befreien, wird erst die Zukunft erweisen. Leider war es nicht zu erreichen, auch den Norderteich unter die geschützten Gebiete des Landes einzureihen. Es stehen dem neben anderen Gründen besonders die Interessen der Forstverwaltung entgegen; diese kann man unmöglich ohne weiteres beiseite schieben. Der Vortragende machte dann weiter Mitteilungen über die zum Schutze der Tier- und Pflanzenwelt getroffenen Bestimmungen. Mit großer Genugtuung kann festgestellt werden, daß in Ergänzung des Reichsvogelschutzgesetzes am 1. August 1926 eine lippische Verordnung erlassen worden ist; als ihr Schöpfer ist in erster Linie Herr Schulleiter Wolf in Schötmar zu nennen. Auf Grund dieser Verordnung können von den zuständigen Stellen zum Schutz seltener Raubvögel besondere Schonprämien gezahlt werden. Weiter liegt ein Entwurf vor, der den Schutz bestimmter, seltener Pflanzen und Tiere bezweckt. Unter den Pflanzen kommen besonders die Hülsen- und Wacholderbestände in Frage. Der Handel mit diesen Baumgattungen soll möglichst beschränkt werden. Von großer Bedeutung ist die Tatsache, daß mit Unterstützung der Oberschulbehörde im Sinne des Heimat- und Naturschutzes besonders auf die Schulkinder eingewirkt werden soll. Es werden Merkblätter unter sie verteilt; ebenso sollen Werbeplakate angefertigt und an die Schulen gegeben werden. In diesem Zusammenhange sei auch erwähnt, daß mit staatlicher Beihilfe bisher 14 Heimatbilder von lippischen Künstlern hergestellt und in den Schulen des Landes aufgehängt worden sind.

Diesen interessanten Ausführungen schloß sich eine längere Aussprache an, die zum Teil die Mitteilungen des Herrn Landeskonservators, zum Teil andere Fragen des Heimatschutzes zum Gegenstand hatten. An dieser Aussprache beteiligten sich neben dem Vorsitzenden und dem Vortragenden besonders die Herren Cronemeyer, Drake, Pecher, Reinecke-Horn und Weber-Hiddesen. Man nahm neben manchen anderen erwähnenswerten Punkten z. B. Stellung zu der angeblich von Detmold nach Paderborn geplanten Autostraße, die durch die Kammersenne geführt werden soll. Die Ausführung dieses Planes würde den Untergang des dortigen Rotwildbestandes bedeuten. Man äußerte sich weiter zur Frage der Bauberatung; diese ist vom Staate und von privaten Vereinigungen weitgehendst zu fördern und auszubauen. Ein besonderes Kapitel ist schließlich die Frage der elektrischen Leitungen. Diese werden von den großen Elektrizitätsgesellschaften wie auch von anderen Unternehmern zum Teil unter bedauernswerter Mißachtung des Landschaftsbildes errichtet.

Zum Schluß wies der Vorsitzende noch darauf hin, daß der Bund Heimatschutz im Januar nächsten Jahres in der Landeskunsthalle (Palaisgarten) eine Ausstellung veranstalten werde. Es sollen dort vor allem gute Entwürfe, Lichtbilder und Modelle von Siedlungsbauten gezeigt werden. Da bereits Ausstellungsmaterial von 19 verschiedenen Bauberatungsstellen und Einzelarchitekten teils eingesandt, teils in Aussicht gestellt ist, so kann schon jetzt die Ausstellung von allen Freunden vorteilhafter und guter Bauweise mit Spannung erwartet werden.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des großen Schöffengerichts Detmold.

Detmold, 15. Dezember.

Milde Strafe für das Attentat bei Pivitsheide.

Das schwere Motorradunglück auf der Landstraße in Pivitsheide, welches durch die leichtsinnige Handlung zweier junger Burschen verursacht war, soll in der heutigen Sitzung die gerichtliche Sühne finden. Der Vorfall hat derzeit allgemeines Aufsehen erregt. Angeklagt sind der Bäcker Fritz D. in Pivitsheide und der Arbeiter Gottlieb R. daselbst. Die Anklage lautet nicht auf fahrlässige Körperverletzung, sondern auf **vorsätzliche gefährliche Körperverletzung**. Die Angeklagten, die im Alter von 22 bzw. 23 Jahren stehen, sind bisher noch nicht vorbestraft. Die beiden schweren, 2.70 Meter langen Endstücke von zwei Telegraphenpfählen, die von den Angeklagten quer über die Straße gelegt worden sind, sind im Gerichtssaal als corpora delicti aufgestellt. Der Vorfall ereignete sich in der Nacht vom 27. zum 28. August d. J. Der Kaufmann **Vorher** aus Pivitsheide, der nachts mit seinem Motorrade diese Stelle passierte, fuhr auf das Hindernis. Er hatte die Telegraphenstangen zu spät beobachtet, so daß er nicht mehr bremsen konnte. Der Anprall war gewaltig. Herr V. schlug mit voller Wucht auf die Straße, wo er **besinnungslos** liegen blieb. Erst nach Stunden wurde er in einer **Blutlache** liegend gefunden. Er war noch immer besinnungslos. Außer erheblichen Gesichtsverletzungen stellte der Arzt einen **Schädelbruch** fest. Tagelang schwebte V. in Lebensgefahr, und erst nach Wochen hat er das Krankenlager verlassen können. — Wie so oft, spielt auch in dieser Sache der **Teufel Alkohol** eine erhebliche Rolle. Die Angeklagten hatten am Abend vorher in der Gastwirtschaft Reddermann gezecht. Sie hatten nach ihrer Angabe jeder etwa 10 kleine Glas Bier getrunken. Gegen 1 Uhr nachts verließen die beiden die Wirtschaft und begaben sich auf den Heimweg. In der Nähe der Begemannschen Mühle in Pivitsheide entdeckten sie die Enden der Telegraphenpfähle im Straßengraben. Sie hatten vorher schonfestgestellt, daß ihr in der Nähe wohnende Freund, der zum Skatspielen sich in eine andere Wirtschaft begeben hatte, noch nicht zurückgekehrt war. Sofort reifte nun in ihnen der Entschluß, diesem Freunde einen Streich zu spielen. Die beiden schweren Pfähle, die durch zwei Bolzen miteinander verbunden waren, wurden von ihnen aus dem Straßengraben herausgeholt und quer über die Straße gelegt. Sie selbst setzten, nachdem sie diese Arbeit vollendet hatten, ihren Weg fort. Nach einer kurzen Strecke kehrten sie aber wieder um und fanden an der fraglichen Stelle mehrere Bekannte, die ihnen Vorwürfe machten. Die Angeklagten bestritten ihnen gegenüber, daß sie das Hindernis auf die Straße gelegt hätten. Die Bekannten, die mit ihrem Rade die Stelle passieren wollten, waren gegen die Pfähle gefahren, hatten aber keinen erheblichen Schaden erlitten. Und nun kommt das Unbegreiflichste an der Sache. Obwohl die Angeklagten doch ihren Zweck erreicht hatten, **ließen sie trotzdem die schweren Pfähle auf der Straße liegen**. Stunden später ist dann das oben wiedergegebene Unglück geschehen.

Die Angeklagten, die an sich die Tat zugeben, schieben in erster Linie alles auf den Alkoholrausch. Sie hätten sich nur einen Spaß mit ihrem Freunde erlauben wollen. Sie bestreiten aber, daß sie etwa die Absicht gehabt hätten, durch die Errichtung des Hindernisses eine Verletzung des Freundes herbeizuführen. Sie hätten nur die Absicht gehabt, daß er darüber stolpere. In ihrer Angetrunkenheit hätten sie es dann vergessen, das Hindernis wieder wegzubringen.

Das **Urteil** des Schöffengerichts lautet gegen die Angeklagten auf je 300 ℳ **Geldstrafe**. Die Angeklagten werden nur wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt. Wenn auch die Tat an sich, so heißt es in der Begründung, wegen der schweren Folgen, die sie nach sich ziehen konnte, aufs schärfste verurteilt werden müsse, so liegen doch eine Reihe Milderungsgründe vor, die das Gericht bewogen hätten, nur auf diese Strafe zu erkennen. Es sei besonders berücksichtigt, daß die Angeklagten angeheitert und noch nicht bestraft seien.

40 Landwirte angeklagt.

In einem größeren Beleidigungsprozeß sind nicht weniger als 40 Landwirte als Angeklagte geladen worden. Die Angeklagten stammen aus den Gemeinden Nieder- und Oberschönhagen. Die Angeklagten haben eine Eingabe an die Landwirtschaftskammer hierselbst unterschrieben, die in sachgroßer Weise gegen die vom Finanzamt vorgenommene Einheitsbewertung der Höfe Stellung nimmt. Durch diese Eingabe fühlte sich insbesondere der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer verletzt und hat deshalb gegen die Unterzeichner der Eingabe Strafantrag gestellt. Auf Zureden des Vorsitzenden kommt es zwischen den Parteien zu einem Vergleich. Die Angeklagten geben die Erklärung ab, daß es ihnen nicht um die Person, sondern um die Sache gegangen sei. Wenn sie den Rahmen zur Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen überschritten hätten, so bedauerten sie das. Damit ist die Sache erledigt.

Ein Kreditschwindler.

Wegen Betruges und Urkundenfälschung hatte sich der Buchhalter Walter H. aus Glatz zu verantworten. Durch allerlei gewandte Machenschaften hatte er es verstanden, bei dem Gastwirt Sch. in Detmold, wo er sich einquartiert hatte, Kredit zu erhalten. Dann verschwand der Angeklagte, schrieb aber von Köln aus, daß er in drei Tagen von der Reise zurück sein werde. Und wirklich fand er sich nach dieser Zeit auch wieder ein. Er erhielt von neuem Kredit. Als dann der Boden zur zu heiß wurde, verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Zwischendurch aber hatte er, wie sich später herausstellte, noch ein anderes Betrugsmanöver ausgeführt. Er machte ein Telegramm und verlachte damit von einer Firma, mit der er nichts zu tun hatte, Geld zu erhalten. Die Firma hat wirklich das Geld abgesandt. Der Angeklagte hat aber nicht gewagt, es abzuheben. Er ist wiederholt vorbestraft. Das Gericht erkennt gegen ihn auf 4 Monate Gefängnis

*

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen

am Donnerstag, dem 15. Dez. 1927.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Justizobersekretär Jacob.

Mangelhafte Beleuchtung

des von ihm geführten Kraftwagens brachte dem Kraftwagenführer H. aus Hameln einen polizeilichen Strafbefehl über 3 RM. ein, gegen den er Einspruch erhob. Er bestritt, daß er das hintere Erkennungszeichen nicht vorschriftsmäßig beleuchtet hätte. Er, wie ein Zeuge, der am fraglichen Tage mitgefahren war, behaupteten vielmehr, daß sie bei mehrmaligem Halten sich jeweils davon überzeugt hätten, daß das Schlußlicht brannte und daß der betreffende Beamte das im hellen Schein der die Salzuflen Durchfahrt erleuchtenden Bogenlampen übersehen haben müsse. Da kein Grund vorlag, diese einander widersprechenden Aussagen anzuzweifeln, so blieb nur die eine Erklärung, daß irgend eines dem ausbilfsweise angestellten Führer nicht bekannten technischen Fehlers die Beleuchtung während des Fahrens zeitweilig versagt und beim Halten wieder funktioniert haben mußte, welche Möglichkeit ja immerhin denkbar war, zumal der betreffende Beamte den Wagen nur im Fahren beobachtet hatte. Darin konnte aber kein Verschulden des Angeklagten und noch viel weniger ein Grund zu seiner Bestrafung erblickt werden, weshalb Freisprechung erfolgte.

Wann ist ein Hund bösartig?

Diese Frage wurde aufgerollt anläßlich eines Strafbefehls über 2 RM., den der Zimmermeister Gustav C. in Schötmar erhalten hatte, weil er seinen ausgewachsenen Bernhardinerhund frei auf der Straße herumlaufen ließ und dieser mehrmals vorüberfahrende Radfahrschutzleute angefallen und Absteigen von ihrem Rade veranlaßt hatte. Auch hier standen sich die Aussagen der Zeugen schroff gegenüber, denn die einen behaupteten mit dem Besitzer des Hundes, daß dieser fromm wie ein Lamm, gutmütig wie ein Kalb, kurz, absolut ungefährlich wäre, die andern erzählten, wie sie schon immer auf ihrer Hut wären, sobald sie in die

Lippische Landeszeitung

Nr. 295 — Sonnabend, 17. Dezember 1927

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulzé.

22. Fortsetzung (Nachdruck verboten).

Eine Scheidung!

Alsleben fuhr mit der Hand über die Augen; er fühlte, wie ihm das Blut heiß in die Schläfen stieg.

Eine Scheidung!

Das war das erlösende Wort, die Tür ins Freie; der Weg zu einer neuen, glücklichen Zukunft, in der die Kette der Vergangenheit für immer von ihm abgefallen war.

Scheu und flüchtig wie ein Schmetterlingsflügel streifte die Erinnerung an die stille Abendstunde am See auf einmal seine Seele.

Dann war er wieder Herr seiner selbst, ruhig und aber ganz Gegenwartsmensch.

Wie ein durchdringendes Geschoß haftete sich sein Blick auf Hellas Gesicht, daß sie unwillkürlich die Augen zu Boden senkte.

Warum kam sie ihm jetzt mit dem Vorschlag?

Stand sein Nachfolger vielleicht schon im Hintergrund? Wollte sie aus der Umgebung des jahrelangen Bohemelebens wieder zurück in die umfriedete Sicherheit bürgerlicher Verhältnisse?

Sie war doch noch immer wunderschön und so kinderjung. Die Zeit hatte ihr nichts genommen.

Noch vielen Männern würde der schwärmerische Blick ihrer Märchenaugen gefährlich werden, deren blaue Tiefe einst so viel versprochen und so wenig gehalten hatte.

War er doch selber vor zwei Tagen Zeuge ihres Triumphes gewesen, als der junge Graf Eickstedt dem Zauber ihrer Persönlichkeit so widerstandslos erlegen war.

Graf Eickstedt!

Wie ein Blitz durchzuckte ihn auf einmal der Gedanke.

Verstieg sich Hellas abenteuerlicher Ehrgeiz schon zu einer Grafenkrone?

„Ich bin im Prinzip mit einer Scheidung einverstanden", sagte er, vorsichtig tastend. „Und ich glaube, auch dich zu verstehen. Du willst frei sein — für einen anderen!"

Hella furchte leise die weiße Stirn.

„Ich meine, daß dich das nur wenig interessieren kann!"

„Vielleicht doch, wenn es sich zum Beispiel — um Graf Eickstedt handeln sollte."

Ein leises Zittern lief über Hellas undurchdringliches Gesicht.

Ihre Pupillen wurden auf einmal groß und starr.

Ein instinktives Gefühl sagte ihr, daß der Mann ihr gegenüber sie in diesem Augenblick bis auf den Grund ihrer Seele durchschaute.

„Wie kommst du auf Graf Eickstedt?" fragte sie endlich mit erkünstelter Gleichgültigkeit.

„Liebes Kind, wir beide wollen doch nicht voreinander Komödie spielen! Glaubst du denn, ich habe vorgestern abend nicht ebensogut wie alle anderen am Tische bemerkt, welchen Eindruck du auf den jungen Grafen gemacht hast?"

„Nun, und wenn es wirklich der Fall gewesen sein sollte?"

Alsleben lächelte kaum merklich.

„An sich ist es mir natürlich gleichgültig, wem Graf Eickstedt seine Gunst zuwendet, auch wenn es sich schließlich um meine eigene Frau handelt, die du ja im Grunde noch immer bist. Ich würde mich erst dann zu einem Eingreifen veranlaßt fühlen, wenn du diese Handlung in deinem Interesse zu einer Heirat ausbeuten wolltest!"

Mit einem leidenschaftlichen Ruck sah Hella auf.

„Ich wiederhole, daß dich das alles nicht im geringsten angeht!"

Alsleben bewegte ablehnend die Hand.

Alsleben bewegte ablehnend die Hand.

„Ich bitte dich, wir wollen doch ganz ruhig und sachlich miteinander verhandeln. Du gestattest du mir wohl, daß auch ich dir meinen Standpunkt einmal scharf umgrenze. Ich willige in eine Scheidung nur dann ein, wenn sie für dich nicht das Sprungbrett werden soll, dich als ein gefährlicher Störenfried in dies Haus hier einzudrängen. Denn du weißt wohl selbst am besten, daß der Weg zum Grafen Eickstedt nur über Fräulein Herta geht."

Ein höhnisches Lächeln verzerrte Hellas Gesicht.

„Du bist ja auf einmal so zärtlich besorgt um das Glück des Hauses Löhna!"

„Was willst du damit sagen?"

Ein drohender Ton klang durch Alslebens Stimme.

„Daß dein Interesse nicht ganz so selbstlos, und der Tag nicht mehr fern sein dürfte, an dem du dich mit der Baronin Löhna gesunden haben wirst!"

„Ich verbiete dir, den Namen dieser Frau in den Mund zu nehmen!"

„Deine Verbote lassen mich völlig kalt. Genau so, wie es mir auch absolut gleich bleibt, ob du vielleicht einmal Herr auf Pahlowitz wirst. Bin ich doch sogar bereit, dir zu diesem Glück durch unsere Scheidung eine goldene Brücke zu bauen. Allerdings verlange ich dann aber auch für mich selbst uneingeschränkte Freiheit meines Handelns!"

Alsleben erhob sich.

„So hätten wir uns also nichts weiter mehr zu sagen."

Eine flackernde Angst brannte in Hella auf.

Sie fühlte, wie der Boden unter ihr wankte, wie ihr langsam das Spiel entglitt, das sie schon so sicher in der Hand zu halten gemeint hatte.

„Ich vermisse noch immer eine endgültige Erklärung zu meinem Vorschlag!" sagte sie mit unsicherer Stimme.

Alsleben lächelte.

„Verzeih', aber ich glaubte, mich bereits deutlich genug ausgedrückt zu haben. Ich bin nach wie vor mit einer Scheidung einverstanden, vorausgesetzt, daß sie am letzten Ende nicht auf Graf Eickstedt abzielt. Hebt der Graf seine Verlobung mit Herta Löhna auf, so weiß ich genug. Und ich versichere dir, daß er noch am selben Tage erfährt, wem er die Ehre seines Namens schenken will!"

Wie eine Schlange schnellte Herta in die Höhe.

„Das sieht dir gleich, du Heuchler, du Pharisäer! Was ist es denn, was du mir nachsagen kannst? Solange die Welt besteht, trug noch immer der Mann die Schuld, wenn sein Weib ihm nicht die Treue hielt. Meinetwegen geh' doch hin und trage deine Schuld selbst auf den Markt!"

„Hella, mäßige dich!"

Ein verächtliches Lächeln war die Antwort.

„Wer war es denn, der sich an mich herandrängte und um meine Liebe bettelte? Du — du! Als ganz junges, unerfahrenes Ding von sechzehn Jahren fiel ich dir anheim, geblendet durch deinen Rang und deinen Namen. Niemals habe ich dich auch nur mit einem Gedanken geliebt. Nur weil ich Frau von Alsleben heißen wollte, wurde ich deine Frau!"

Wie ein blaues Feuer brach es plötzlich heiß aus Hellas Augen.

„Du hast mir meine Jugend genommen, meine erste Blüte! Wie einen Raub. Du willst jetzt noch über mich zu Gericht sitzen, weil auch ich einmal meinem Herzen folgte! Ich hasse dich, ich hasse dich!" stammelte sie, ihrer Sinne kaum mehr mächtig.

Dann brach sie auf einmal ihr ab und sank wie ein Stein in ihren Sessel zurück.

Ihr Gesicht verfärbte sich.

Ihre Hände auf das rebellische Herz gepreßt, saß sie in halber Betäubung schwer atmend.

Nach langen Minuten erst tastete sie sich an der Schreibtischkante mühsam in die Höhe und wankte sich zum Gehen.

Ohne einen Gruß, ein Abschiedswort.

Sie fühlte, daß heute

Hätte das Verfahren Formenschäfte kennen müssen wie sie gesehen hätten, daß auch andere Personen von dem unvermittelt auf sie losfahrenden Tier in Schrecken gesetzt worden wären. Das Gericht entschied schließlich dahin, daß es schon genüge, wenn ein Hund infolge seiner Eigenart und seines Verhaltens die Befürchtung irgend welchen Schadens aufkommen lasse, um ihn als gefährlich bezw. bösartig zu bezeichnen, selbst wenn er in der Absicht, zu spielen, Leute erschrecke oder belästige, sei er mit der dritten Person gegenüber notwendigen Vorsicht zu halten. Aus diesem Grunde sah sich auch der Tierhalter trotz seines Einspruchs abgewiesen und zu der anfänglich gegen ihn festgesetzten Strafe verurteilt.

Eine gesperrte Straße befahren

hatte der Händler Emil K. aus Schötmar und war deswegen in eine Polizeistrafe von 5 RM. genommen worden, gegen welche Verurteilung er jedoch Antrag auf richterliche Entscheidung gestellt hatte. Er gab zwar zu, die gerade mit einer neuen Teerdecke belegte Exterstraße in Bad Salzuflen mit seinem Fuhrwerk benutzt zu haben, behauptete jedoch, daß die Kenntlichmachung der Sperrung nicht so gewesen sei, daß er sich dieser Tatsache rechtzeitig hätte bewußt werden müssen. Der als Zeuge vernommene Wegemeister bekundete, daß sowohl durch amtliche Bekanntmachungen, wie durch vorschriftsmäßig aufgestellte Schilder, wie durch Verlegung der in Arbeit befindlichen Strecke mit einem großen Querbalken kaum ein Zweifel über das Durchfahrtsverbot bestanden haben könne, doch glaubte das Gericht dem Angeklagten insofern, als er, von einem Seitenwege kommend, die eine Strecke aberhalb dessen Einmündung aufgestellt gewesenen Schilder nicht gesehen habe und setzte die Strafe auf 3 RM. herab, weil trotzdem die zur Last gelegte Uebertretung und damit die Beschädigung der frisch gepflasterten Strecke nicht in Abrede gestellt werden konnte.

Die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten

hatte der das Stadtinnere von Bad Salzuflen im September dieses Jahres mit einem Personenauto passierende Kraftwagenführer Paul P. aus Halpe i. W. und deshalb einen Strafbefehl über 5 RM. erhalten. Da er der Ansicht war, daß die hier geübte Methode der Geschwindigkeitsermittelung durch Nachfahren mit einem jeweils genau geprüften Schulkraftwagen keinen Anspruch auf ausreichende Genauigkeit hätte, so erhob er Einspruch, indem er die ihm nachgewiesene Geschwindigkeit von 31 Kilometer bestritt. Das Gericht, welches sich in verschiedenen ähnlichen Fällen von der Zuverlässigkeit des Salzuflier Verfahrens überzeugt hat, machte auch diesmal keine Ausnahme und beließ es bei der einmal festgesetzten Strafe.

Die Weihnachtshoffnungen der Geschäftswelt

Die Wochen vor Weihnachten sind Großkampfzeiten für die Geschäftsleute jeder Art. Goldenen Segen erwarten sie von diesen Wochen und legen alles darauf an, in jeder Hinsicht dem Ansturm der Käufer gewachsen zu sein und solchen Ansturm möglichst anzureizen. So sind nun nicht etwa, wie man vielleicht im ersten Augenblick annehmen könnte, nur die Geschäftsbranchen, deren Artikel besonders auf das Weihnachtsfest zugeschnitten sind, die von dem Weihnachtsgeschäft Besonderes für sich erhoffen, sondern es hat sich gezeigt, daß die Geschäftsleute aller Branchen, wenn auch in verschiedenen Ausmaßen, das Weihnachtsgeschäft als einen ganz besonderen Faktor zu buchen haben. Es handelt sich tatsächlich um sehr große Summen Geldes, die um die Weihnachtszeit herum ins Rollen kommen, wovon natürlich die Geschäftswelt in der Hauptsache profitiert. Man hat versucht, einigermaßen zu schätzen, welche Summen in den Wochen vor Weihnachten in Umlauf gesetzt werden. Zwar gibt es ganz sichere Unterlagen dafür nicht, aber immerhin hat man mit einigem Grund für Wahrscheinlichkeit diese Summe auf rund 600 Millionen Goldmark geschätzt. Das würde also auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet bedeuten, daß jeder Deutsche 10 Mark für Weihnachtseinkäufe verausgabt.

Wie gesagt, profitiert an dieser Summe so ziemlich die ganze Geschäftswelt. Aber in erster Linie sind es natürlich die Geschäftszweige, die eine besondere Einstellung auf das Weihnachtsfest haben. Also die Unternehmungen, die den ganz besonderen Anziehungspunkt der Kinderwelt bilden: Die Geschäfte der Spielwarenbranche. Diese Geschäfte leben in der Hauptsache vom Weihnachtsfest. Der Monat Dezember ist ihre große Zeit. Während der anderen elf Monate liegen sie fast still da, und der Betrieb wird nur durchgeschleppt, um für diesen einen Monat gerüstet zu sein. Dementsprechend müssen dann natürlich auch Einnahmen zu verzeichnen sein, die das Maxis der übrigen Monate völlig ausgleichen. Nächst den Spielwaren für die Kinderwelt sind es die sogenannten „praktischen" Gegenstände, die sich die Erwachsenen gegenseitig schenken, und die daher einen wesentlichen Bestandteil des Weihnatsgeschäftes ausmachen. Es sei hier an die Kurz-, Weiß- und Wollwaren gedacht, bei denen es feststeht, daß sie sich im Monat Dezember im Umsatz dem durchschnittlichen Monatsumsatz verdoppeln. Das hieße also, daß dadurch für diese Art von Geschäften etwa ein 13. Geschäftsmonat zustande kommt. Einen wertvollen Einblick in das Weihnachtsgeschäft gewähren auch die Statistiken der großen Warenhäuser. So ist festgestellt worden, daß ein Warenhaus in Berlin im vorigen Jahre, und nicht einmal das größte, am silbernen Sonntag über 100 000 Besucher gehabt hat. Selbst wenn davon ein großer Teil nur „Schkunden" gewesen ist, so bleibt doch sicher noch genug, um die Bedeutung der Weihnachtszeit für die Geschäftswelt abschätzen zu können. Die Haushaltsartikel sind es dann, denen die Kauflust um Weihnachten herum besonders gilt. Der durchschnittliche Monatsumsatz verhält sich in diesem Artikel zum Dezemberumsatz etwa wie 1:2, also genau eine Verdoppelung.

Weihnachten ist ein Fest, an dem sehr viel gegessen wird, und infolgedessen ist auch der Umsatz der Lebensmittelgeschäfte aller Art ein höchst gesteigerter. Wenn man von dem erhöhten Verbrauch an Mehl, Fett, Eiern und Zucker in der Weihnachtszeit absieht, so bleibt noch der Weihnachtsbraten, der eine große Rolle spielt. In Berlin allein werden für die Feiertage im Durchschnitt bis zu 600 000 Gänse und viele tausend Hasen und Karpfen gekauft. Bei diesen Dingen fällt es besonders klar in die Augen, welche sozialen Hintergründe das Weihnachtsgeschäft noch hat. Hinter den 600 000 Gänsen, die allein in Berlin auf den Markt kommen, steht eine große Anzahl von landwirtschaftlichen Betrieben mit Tausenden von Menschen, die sich der Aufzucht der Gänse für den Weihnachtsbraten gewidmet haben, und dies natürlich, weil sie sich davon um die Weihnachtszeit herum einen Gewinn versprechen. So ist es auch bei den Spielwaren. Ganze Industrien im Sonneberger und Offenbacher Bezirk zum Beispiel arbeiten den größten Teil des Jahres nur an der Herstellung von Weihnachtsartikeln. Die 600 Millionen Weihnachtsausgaben, von denen wir vorhin sprachen, setzen wieder Hunderttausende in Brot. Unter Berücksichtigung angemessener Durchschnittslöhne kann man etwa sagen, daß rund 300 000 Arbeiterfamilien ausschließlich vom Weihnachtsfest das ganze Jahr hindurch Arbeit und Brot finden. Unmittelbar vor dem Fest jetzt steigern sich die Zahlen noch. In Berlin schon rechnet man, daß über 10 000 freie Händler und Hausierer sich im Weihnachtsgeschäft betätigen. Der Christbaum allein ist für diese Kreise schon ein wertvolles Geschäft. Benötigt doch Berlin im Durchschnitt bis zu 200 000 Weihnachtsbäume.

Auch die Verkehrsinstitute ziehen etwas von dem goldenen Segen des Weihnachtsgeschäftes in ihre Tasche. Reichsbahn und -Post erhalten den Löwenanteil davon. Zu keiner Zeit des Jahres ist der Paketverkehr so groß, wie zu Weihnachten. Um auch wieder eine Zahl zu nennen: In Berlin werden in den Wochen vor dem Fest von der Post nicht weniger als 3000 Aushelfer zur Bewältigung des Weihnachtsverkehrs eingestellt. Es sind Wochen der Spannung, in der sich die Geschäftswelt jetzt befindet. Wird es gut ausgehen? Trotz aller Mißlichkeiten der Gegenwart ist man geneigt, diese Frage zu bejahen und ein gutes Weihnachtsgeschäft vorauszusagen.

L.L.-Z.-Sport

Lippischer Rasensportverband

Was bringt der Sonntag?

Das jetzt eingetretene winterliche Wetter wird nicht ohne Einfluß auf die Spiele am Sonntag bleiben. Die mit einer gefrorenen Schneedecke bedeckten Spielfelder werden die Spieler in ihren Leistungen stark beeinflussen. — Die Liga des BfB. Detmold hat das nächste Treffen gegen Oelde 1 in Detmold auf dem „Pfänschenplatz" auszutragen. Die sich in der Mitte der Tabelle bewegenden Gäste stellen eine nicht zu unterschätzende Mannschaft ins Feld, doch sollte Detmold Sieg und Punkte behalten. Dem Treffen voraus geht ein Spiel der ersten Handballmannschaft des BfB. gegen den Polizeisportverein Bielefeld. Bei der Unbeständigkeit der Detmolder Handballer ist eine Voraussage nicht möglich. — Im Freundschaftsspiel treffen sich die Mannschaften der „Arminia" Hiddesen-Heiligenkirchen und des BSV. Heldenoldendorf in Heldenoldendorf. Beide Mannschaften haben in der letzten Zeit Proben ihres Könnens abgelegt, so daß ein sehr interessantes Spiel zu erwarten ist, in dem man allerdings Heldenoldendorf die größeren Siegerchancen zusprechen muß. — Die erste Mannschaft des RSV. Hörste fährt zum fälligen Verbandsspiel nach Waddenhausen. Die zweite Mannschaft von Hörste trägt ein Freundschaftsspiel gegen die gleiche Elf des „Arminia" Heiligenkirchen in Heiligenkirchen aus.

In der Jugendklasse herrscht so ziemlich Ruhe. Die zweite Jugend des BSV. Heldenoldendorf wird die Kräfte mit der zweiten Elf des RSV. Helden in Heldenoldendorf messen. Dem Hauptspiel in Heldenoldendorf schließt sich ein Spiel der ersten Jugendmannschaften des Platzvereins und der Arminen Hiddesen-Heiligenkirchen an.

*

Privatspielserie der L.A.V.-Vereine

Da sich für die Runde genügend Vereine gemeldet haben, kann mit der Austragung derselben am Sonntag, dem 18. Dezember, begonnen werden. Die Spiele beginnen um 2 Uhr. Der Platzverein ist nicht verpflichtet, dem Gegner betr. des Spieles Nachricht zu geben, wenn nicht ein anderer Zeitpunkt für den Spielbeginn festgesetzt werden muß. Für einen einwandfreien Schiedsrichter hat der Platzverein zu sorgen. Die Resultate sind noch am selben Abend nach Wendlinghausen an Herrn Hermann Pott abzusenden und müssen vom Schiedsrichter bestätigt sein. Verantwortlich für die reibungslose Abwicklung ist der Platzverein. Nach Vereinbarung können nach oder vor den Privatspielen natürlich auch Jugend-Spiele stattfinden. Einer Meldung dieser Spiele bedarf es jedoch nicht. Nachstehend geben wir den Vereinen die Termine für den nächsten Sonntag, 18. Dezember 1927, bekannt. Der zuerst genannte Verein ist immer der Platzverein.

Hohenwart-Hatebahl 1 — Bohlheide 1
Sommerfeld-Bega 1 — Wahmbeck 1
Donop 1 — Böllinsfeld 2
Bösingfeld 1 — Wendlinghausen Sport 1
Weitere Termine siehe in der nächsten Woche.

*

Spiele vom letzten Sonntag

RSV. Hörste 1 — RSV. Bentrup 1 4:3

Das am Sonntag in Hörste ausgetragene Rückspiel sah Hörste nach flottem Kampf als Sieger.

RSV. Hörste 2 — Spiel und Sport Lage 3

Das Spiel mußte leider ausfallen, da Hörste vergeblich auf Lage wartete.

„Fortuna" Schlangen 1 — Spv. Kohlstädt-Oesterholz 1 4:1

Auch im Wiederholungsspiel mußte der Spv. die Ueberlegenheit der „Fortunen" anerkennen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel neben einigen sonderbaren Entscheidungen korrekt.

„Fortuna" Schlangen 2 — Lippspringe 2 6:5

Da die Fortunen nur 8 Mann zur Stelle hatten, mußten sie schon diese Niederlage einstecken.

*

Das sportliche Ereignis in Lippe

Der Verbandsschiedsrichterobmann
E. Rosenberger, Köln, in Lage.

Wo überall man auch von einem sportlichen Großkampfe sprechen mag, so muß man dennoch die Anwesenheit des westdeutschen Verbandsschiedsrichterobmanns E. Rosenberger, Köln, als das sportlich größte Ereignis des Jahres ansehen. Den langen Bemühungen des G.S.A.-Obmanns Jochheim, Bielefeld, ist es gelungen, diesen größten Kenner des deutschen Sportes für

Sonntag, 18. Dezember, vormittags 9 Uhr,
Restaurant Hunecke, Lage,

zu verpflichten. Die Zustimmung unseres Verbandsobmannes wurde trotz seiner vielen Arbeit freudig gegeben, da er es sich vor allem zur Pflicht und Aufgabe gemacht hat, auf den sportlich weniger hochstehenden Gebieten durch die Kraft seines Wortes zu wirken. Und das dies gerade für unser Lippisches Machtbereich sehr dienlich sein wird, steht ohne Frage fest. Herr Rosenberger ist einer unserer angesehensten Führer, der durch die fesselnde Art seines Vortrages und durch seinen echten süddeutschen Witz die gespannte Aufmerksamkeit seiner Zuhörer bewirkt. Nachdem er in der ersten Hälfte seines Vortrages allgemeine Fragen des sportlichen Anstandes, Wirkens und der Sportdisziplin behandelt, die für unsere Spieler und aktiven Vereinsvorstände von besonderer Bedeutung sind und die sich jeder getrost merken darf, wird in der zweiten Hälfte sein Vortrag die Regeln streifen, so daß hier vor allem unsere Schiedsrichter zu Worte kommen können. Man wird erstaunt sein, mit welch fabelhafter Zielstrebigkeit Rosenberger die Regeln auslegt und man darf ihn — der heute infolge seines Alters nicht mehr auf dem Felde erscheint — auch heute noch zu Deutschlands bestem Regelkenner erklären. — Nachdem nunmehr dieses sportlich große Ereignis zur Tatsache geworden ist, da darf keiner von denen fehlen, die sich als Mitglieder grün-weißen Bandes des Westdeutschen Spielverbandes bekennen. Hier muß die Lippische Sportgemeinde zeigen, daß sie der Spitze des Verbandes für diese Ereignisse dankbar ist, indem sie vollzählig zur Stelle ist und so dem Redner von vornherein eine freudige Laune mit in die Zeit gibt. Hier gilt es heute aber auch zu zeigen, daß das weiträumige Lipperland ein sportförderndes Gebiet ist, und dies ist schon die erste Pflicht, die ein jeder Verein dem Verbande zeigen sollte. Dann wird man einmal wieder aufhorchen, wenn man in Duisburg hört, im Lipperlande — sporttechnisch zu Westfalen gehörig — rafft man sich zu einer sportlichen Großtat auf, u. dann dürfen wir schon davon überzeugt sein, daß auch ein zweites Mal ein Ruf an einen Führer d. W.S.V. nicht umsonst getan werden wird. Im übrigen sei erwähnt, daß Herr Rosenberger nach diesem Vortrag eine Reise durch Deutschlands Gaue antritt im Auftrage des Deutschen Fußballbundes. Sein Weg wird ihn da zunächst nach Süd- und Norddeutschland führen.

*

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung.

In der am Sonnabend, dem 10. Dezember, in Lage, Hotel Reichskrone, stattgefundenen außerordentlichen Versammlung der Lipp. Schiedsrichter-Vereinigung wurde für den aus beruflichen Gründen ausscheidenden Obmann, C. Hesse, welchem auch auf diesem Wege für seine aufopfernde Arbeit der herzliche Dank ausgesprochen wird, einstimmig Herr Walter Severin, Lage, gewählt. Die Lippischen Vereine des Westdeutschen Spielvereins wollen gleichzeitig davon Kenntnis nehmen, daß zu Privatspielen von 1. und 2. Mannschaften der 2. Bezirks- und der 1. Gauklasse Schiedsrichter vom Obmann, Lage, Lange Str. 97, Telephon Lage 51, anzufordern sind. Schiedsrichter für die übrigen Mannschaften dieser Klasse und der 2. Gauklasse sowie zu Jugendspielen sind bei den zuständigen Ortsgruppen anzufordern.

Ortsgruppe Detmold: Herr E. Nagel, Detmold, Elisabethstraße 21.
Ortsgruppe Lemgo: Herr Niemeier, Entrup Nr. 46.
Ortsgruppe Lage: W. Severin, Lage, Lange Str. 97.

Die Schiedsrichter wollen nach Möglichkeit bis Dienstags angefordert werden. Vereine, welche zu Privatspielen keine Schiedsrichter fordern, werden dem Gau zur Bestrafung gemeldet. Ferner mehren sich bei den Spielen in letzter Zeit Fälle von Ausschreitungen des Publikums gegenüber des Schiedsrichters. Die Vereine werden ersucht, auch hier durch genügende Platzordner Abhilfe zu schaffen.

Schwimmertagung in Oeynhausen

Innerhalb der Tagung des Gaues Niedersachsen vom Deutschen Schwimmer-Verband wurde ausführlich über die erfreuliche Entwicklung im Bäderbauwesen berichtet. In Westfalen, Lippe und Hannover seien in der letzten Zeit eine große Anzahl weiterer Projekte bearbeitet worden. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß am Steinhuder Meer große Industriekonzerne u. Versicherungsgesellschaften erhebliche Landkomplexe erworben hätten, um Strandbäder und Erholungsheime zu bauen. Das „Blühen der Weser" mache sich abermals bemerkbar. Gegen die Algen, die die starke Schaumbildung auf der Oberfläche hervorrufen, habe man bisher noch kein geeignetes Mittel gefunden. Dieserhalb und auch wegen des ständigen Anwachsens der Meterschiffahrt sollten die Schwimmbäder weitmöglichst aus dem Strome herausgenommen werden. Gauschwimmwart Wallmann gab eine gedrängte Uebersicht über die sportlichen Betreuungen des Jahres 1927 und besprach dann die Annäherung der Deutschen Turnerschaft an den Deutschen Schwimm-Verband. So ein gemeinsame Schwimmeisterschaften im nächsten Jahre in Aussicht genommen. Diese Konstellation sei sehr zu begrüßen. Die gemeinsame Idee müsse höher stehen, als die jahrelang trennenden, wirklich nicht überbrückbaren gegensätzlichen Auffassungen. Der Gaugeschäftsführer Reß bezeichnete das Jahr 1927 als ein Jahr des Bezwingerstürmens. Alle Leibesübungen hätten viele neue Anhänger gewonnen. Allein zu Hindenburgs Geburtstage seien 75 000 Hindenburgsportpreise verteilt worden. Die Statistiken der Schwimmer wiesen namentlich ein erhebliches Anwachsen der weiblichen Sportbetreibenden auf. Innerhalb der Erörterungen über die nächstjährige Olympiade erwähnte er noch, das versucht worden sei, einen Lazarettzug als Quartier für die Besucher aus dem Gau Niedersachsen (Westfalen, Lippe, Hannoveraner) zu erhalten. Anschließend besprach er die Sächsischen Erklärungen über die Sportplatzfrage. Der Deutsche Städtebund habe gegen die schon viel besprochene Rede energisch Front gemacht. Es gelangte danach folgende Entschließung zur einstimmigen Annahme:

> Der heute in Bad Oeynhausen tagende Gau Niedersachsen des Deutschen Schwimm-Verbandes erhebt schärfsten Widerspruch gegen die Auslassungen des Reichsbahnpräsidenten Schacht, soweit sie den Bau von Schwimmanstalten und Sportplätzen als entbehrlichen Luxus bezeichnen. Der Gau steht auf dem Standpunkt, daß die für die Uebungsanlagen gesunder Leibesübungen aufgewandten Mittel an Krankenhäusern, Zwangserziehungsanstalten, Gefängnissen und Zuchthäusern erspart werden und im Interesse unserer Volksgesundheit unerläßlich sind.

Der Sport des Sonntags

Ein richtiger Sportwinter hat, wenn auch nicht kalendermäßig, seinen Einzug gehalten. Einer von den so seltenen geworden, die uns mit Schnee und Eis alle Freuden des Wintersports bescheren. Aus allen Winterquartieren melden die Wetterstationen reichen Schneefall und Fallen des Quecksilbers und wenn nicht alle sicheren Vorzeichen trügen, dann ist allen Wintersportlern am Sonntag eine schöne Eröffnung auf allen Sportplätzen zu prophezeien. Mit Rodel und Bob sowie auf Skiern kann die Fahrt in die schöne weiße Welt angetreten werden.

In der Reichshauptstadt wartet der Berliner Schlittschuh-Club mit einem internationalen Hockeyturnier auf, das sich über drei Tage erstreckt. Mit den Spielen zwischen der internationalen Mannschaft des Veranstalters, den beiden englischen Mannschaften der Oxford-Universität und der 1 Cc Hockey-Clubs, sowie der des Wiener Eislaufvereins wird die Eishockeysaison des alten Jahres im Berliner Sportpalast einen glänzenden Abschluß finden.

Im Fußballsport werden in Süddeutschland in fast allen Gruppen die letzten Punktspiele durchgeführt. In Mitteldeutschland beansprucht die 3. Hauptrunde um den Verbandspokal das meiste Interesse, während in den übrigen Landesverbänden der Kampf um die Punkte mit Hochdruck fortgesetzt wird.

Schach

Detmolder Schachklub „Paulsen".

Am Sonntag, 18. d. Mts., muß unsere A-Klasse im diesjährigen Kreisturnier den ersten Wettkampf austragen. Gegner ist der letzte Meister Schachverein Herford, der augenblicklich als der spielstärkste Verein des Kreises Ravensberg-Lippe gilt. Sollte Detmold am Sonntag gewinnen, wozu immerhin einige Aussicht besteht, müßte unser Verein dann gegen Bielefeld um den Meistertitel kämpfen.

Unser Ehrenmitglied Dr. Krämer-Lage vermochte leider im Simultanspiel gegen den Schachklub „Turm" Lage einen glänzenden Erfolg zu erzielen. Gelang es ihm doch, gegen gleichzeitig 22 Spieler 19 Bretter zu seinen Gunsten zu entscheiden, während er nur eine Partie verlor, und zwar gegen Hagemeister, und zwei unentschieden machte.

*

Ein Schachkampf Deutschland — Frankreich durch Briefwechsel.

Ein Schach-Länderkampf Deutschland — Frankreich hat vor einiger Zeit durch Briefwechsel seinen Anfang genommen. Jedes Land stellt zehn Vertreter, jeder spielt mit seinem Gegner zwei Partien. Der Deutsche Schachbund hat für den Länderkampf folgende Herren aufgestellt: Blümich-Leipzig, von Holzhausen-Magdeburg, Schönmann-Hamburg, Titz-Solingen, Stang-Freystadt, Geist-München, Grah-Meyer (Rheinland), Bender-Kettenacker, Spaeth-Mindelheim u. Ahrend-Frankfurt a. M., während Frankreich an den ersten Brettern Crepeaux, Renaud u. Gibaud sitzen hat. Das Schiedsgericht setzt sich aus Legrain-Paris (Sekretär des Französischen Schachbundes) und Ribinow-Hamburg (Vorsitzender des Deutschen Schachbundes) zusammen. Obmann ist der Vorsitzende des Welt-Schachbundes Rueb-Holland.

*

Schachturnier in London.

Im Anschluß an das größere internationale Meisterturnier veranstaltete der Imperial Chess Club in London ein kleineres doppelrundiges Turnier. Erwartungsgemäß ging der einzige Ausländer Nimzowitsch, der wohl nächstens den jetzigen Weltmeister Alechin herausfordern wird, als Sieger hervor. Das Schlußresultat lautete: Nimzowitsch 8½, Yates 6½, Bürger und Winter je 5½, Goldstein 2½ und Morrison 1½.

Kleine Sportnachrichten

„Deutscher Auto-Club". Am Sonnabend wurde in Berlin unter schwarz-rot-goldener Flagge ein neuer Automobil-Club gegründet, der den Namen „Deutscher Auto-Club" führen wird. Der neue Club betont in seinem Aufruf, daß er keine Kampforganisation gegenüber den bestehenden Automobil-Clubs sein und keinerlei politische Tendenzen verfolgen will.

L. Murchison †. Der amerikanische Kurzstreckenläufer Loren Murchison ist, wie aus Neuyork gemeldet wird, an den Folgen einer Blutvergiftung am Dienstag gestorben.

Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben stellte der italienische Federgewichtler und Olympiasieger Gauetti auf. Er verbesserte die von dem Schweizer Reinmann mit 86,500 Kilogramm gehaltene alte Weltbestleistung auf 90 Kilogramm.

Deutsche Turnerschaft

Detmolder Turnverein von 1860 (Frauenabteilung.)

Die diesjährige Weihnachtsfeier der Frauenabteilung findet am Sonntag, 18. Dez., abends 7½ Uhr beginnend, in Friedrichshöhe statt. Abmarsch pünktlich um 7 Uhr vom Lippischen Hof. Diejenigen Turnerinnen, die zu spät kommen, können mit der Straßenbahn nachfahren. Nach Schluß der Weihnachtsfeier gemeinsamer Rückmarsch. Weihnachtspakete u. Kuchen sind am Sonntagabend mitzubringen.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 16. Dez. Da der Schiedsspruch in der Eisenindustrie, der von beiden Seiten als unannehmbar bezeichnet wird, die Lage nur noch ungeklärter gemacht hat, und man mit neuen Konflikten bei den Verhandlungen rechnet, ging die Spekulation heute zu den ersten Kursen aus ihren Engagements heraus, zumal bei den Banken keine nennenswerten Orders eingetroffen waren. Das Privatpublikum hatte eher noch limitierte Verkaufsorders hergelegt. Auch der Geldmarkt sei sehr vorsichtig zu beurteilen. Tagesgeld zeigte heute mit 6¼—8 Prozent schon eine leichte Anspannung. Auch die Möglichkeit einer erstmaligen Begebung von Reichsschatzwechseln sei unter diesen Gesichtspunkten zu bewerten. Es kam ziemlich viel Ware heraus und Rückgänge von 2—4 Proz. waren der Durchschnitt. Berger verloren 6½ Proz., Glanzstoff 8 Proz., Bemberg 11 Proz., Spritwerte 5¼ bis 8 Proz., Farben und verwandte Werte 4—5 Proz. Sehr schwach Holzmann, zunächst minus, kam erst bei 140 Prozent der erste Kurs zustande. Anleihen behauptet, Ausländer überwiegend fester, Anatolier, Mazedonier, Bosnier und Mexikaner 1 Proz. und mehr erholt, aber nicht ganz so fest wie gestern abend. Pfandbriefe ohne Nachfrage aber auch ohne größeres Angebot. Nach den ersten Kursen eher schwächer. Auch im weiteren Verlauf blieb die Tendenz unsicher und neigte zur Schwäche, ohne daß gegen Anfang größere Veränderungen eintraten. Schiffahrtsaktien unbedeutend erholt. Holzmann stark schwankend, Siemens minus 1 Proz. Im weiteren Verlauf waren die Kurse kleineren Schwankungen ausgesetzt, die Grundstimmung blieb recht unsicher. Der Einheitsmarkt lag geteilt, aber noch überwiegend höher. Erste Notiz von Konz und Stein mit 151 Proz. bei einem Umsatz von 150 Mille, Concordia (früher Rombacher) erstmalig mit 107½ Proz. notiert bei 135 Mille Umsatz. Kolonialwerte ruhig, Ausländer etwas behauptet, im Verlauf uneinheitlich, Bosnier plus 1 Proz., auch Mexikaner weiter anziehend, dagegen Mazedonier und Anatolier wieder schwächer. Pfandbriefe bei kleinem Geschäft freundlich. Nachfrage und Angebot hielten sich in engen Grenzen. Die heute eingetretene Erhöhung des Privatdiskontes auf 6¾ Proz. wirkte sich kaum mehr aus, da die Börse schon vorher mit ihr gerechnet hatte und die anfänglichen Abschwächungen schon mit Geldsorgen begründet worden waren. Die Börse schloß zwar nicht zu den niedrigsten Kursen, aber größtenteils 1—2 Proz. unter Anfang. Verstärktes Interesse machte sich für Glanzstoff, Bemberg und vorübergehend für Freigabewerte bemerkbar. — Nachbörse unsicher, die Schlußkurse sind nur teilweise behauptet. — Hapag 145; Lloyd 150; Barmer Bank 136¾; Deutsche Bank 159¾; Diskonto 152¼; Mitteldeutsche Kredit 215; Schultheiß 400; A.E.G. 159¼; Bergmann 187; Buderus 93¼; Dessauer Gas 170; Deutsche Maschinen 73¼; Farben 256; Gesseniirchen 136¾; Gesfürel 275; Hamb. Elektr. Werke 146¼; Harpener 189; Höch 146; Holzmann 150; Klöckner 124¼; Mannesmann 147—148; Mansfelder 115¾; Nat. Auto 99; Orenstein 132¾; Rhein. Braunkohle 231; Rheinstahl 165; Rütgerswerke 80; Schuckert 177; Siemens 281; Verein. Glanzstoff 581; Verein. Stahl 105¾; Zellstoff Waldhof 255; Otavi Minen 37¾.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 16. Dez. Die Abschwächung der überseeischen Märkte wirkte hier einigermaßen überraschend, und daraufhin wurden im Vormittagsverkehr für Brotgetreide niedrigere Preise gesprochen. Die gestrige plötzliche Aufwärtsbewegung am Lieferungsmarkte vermochte das Geschäft für mittlere und abfallende Roggenqualitäten nicht zu beleben, die Provinz beharrte für dieses Material auf ihren gestrigen Forderungen, die aber nur in den seltensten Fällen durchzuhalten waren. Für Andienungszwecke geeignetes Inlandsangebot von Weizen und Roggen ist nur verhältnismäßig wenig zur Hand, hierfür besteht rege Nachfrage unter Bewilligung höherer Preise. Auslandsweizen war in den Offerten auf der ganzen Linie ermäßigt, Geschäft konnte sich auch heute nicht entwickeln. Roggen behielt etwa das gestrige Preisniveau. Am Lieferungsmarkte stellten sich die Preise für Dezemberweizen und -Roggen auf Deckungen höher. Die Frühjahrsmonate waren nur unwesentlich verändert. Das Weizenmehlgeschäft ist nach wie vor sehr ruhig, Roggenmehl ist dagegen etwas besser gefragt. Hafer bei kleinerem Angebot etwas fester gehalten. Gerste reichlicher offeriert und in den Forderungen entgegenkommender.

*

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 16. Dez. Weizen: märkischer 227—230, Dez. 264, März 272¼, Mai 277, still; Roggen: märkischer 228—231, Dez. 262, März 263¾—264, Mai 266¼—266¾, stetig; Gerste 220—266, ruhig; Hafer: märkischer 198—208, Dez. 220½, März 229 bis 228½, Mai 238, befestigt; Mais, loko Berlin 213—215, fester; Weizenmehl 30,50—33,75, stetig; Roggenmehl 31,00—33,50, etwas fester; Weizenkleie 15,00, still; Roggenkleie 15,00, still; Raps 345—350, still; Viktoriaerbsen 51—57; kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19,90; Leinkuchen 22,40—22,60; Trockenschnitzel 12,00—12,20; Sojaschrot 21,20—21,80; Kartoffelflocken 24,00—24,10.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 16. Dez. Weizen: Manitoba III 12,20, Barusso (80 kg) 11,80, Hardwinter II 12,20, Roggen: amerikan. II 10,65, La Plata 11,40, dito schwimmend 10,95, russischer 11,10. Gerste: Donau-Russen 10,30, La Plata 10,50, Gerste II 10,45, Kanada III 10,65. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,10, La Plata 10,20, schottischer Abladung 9,50, Kanada-Western II 9,70, dito III 10,65, nordrussischer 10,45. Mais: La Plata 8,60, Donau-Galfoz 8,70, Cinuantino 8,75.

*

Ravensberger Spinnerei A.-G. Auf Antrag der Dresdner Bank zu Köln sind 6'0 000 Mark neue Stammaktien der Ravensberger Spinnerei A.-G. zum Handel an der Kölner Börse zugelassen worden. Diese Emission stellt den Umstellungsbetrag dar für 1,8 Millionen RM., die im Jahre 1923 zur Abgeltung von Gründeransprüchen, welche die Inhaber der ersten Stammaktienemission noch hatten, ausgegeben worden waren. Aus dem Einführungsprospekt geht hervor, daß die Gesellschaft gegenwärtig in Bielefeld 22 300 und in Wolfenbüttel 10 4'0 Spindeln in Betrieb hat und insgesamt 65 Angestellte und 880 Arbeiter beschäftigt.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. Dezember 1927.

Das nordeuropäische Hochdruckgebiet dringt weiter kräftig vor und hat das neue vor Irland gelegene Tief endgültig vom Festland abgedrängt. Die flache über Polen und Ungarn nach Südosten abgehende Depression verursacht an ihrer Rückseite, vornehmlich im östlichen und mittleren Deutschland, verbreitete Schneefälle. So ist in Ostpreußen die Schneedecke auf 20 cm, in Sachsen auf 7 cm und im östlichen Teil der Provinz Hannover auf 4 cm angestiegen; im Harzgebiet beträgt sie jetzt in den höheren Lagen 10 bis 20 cm. Die Wetterlage scheint nunmehr wieder eine gewisse Beständigkeit erlangt zu haben, so daß wir für die nächsten Tage weiter mit winterlichem Wetter rechnen können.

Wettervoraussagen für den 17. und 18. Dezember.

Bei lebhaften nördlichen bis nordöstlichen Winden weiteres Zunehmen des Frostes, zunächst noch vielfach heiter, später wieder Nebelbildung oder Hochnebel.

Literarische Rundschau.

„Die Kriegsschuldfrage", Berliner Monatshefte für internationale Aufklärung. Herausgegeben von der „Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen", Berlin NW. 6. Heft 12. Einzelpreis 1 Mark.

Aus dem vielseitigen Inhalt des Dezemberheftes ist an erster Stelle eine Arbeit des österreichischen Generalmajors a. D. Ritter von Steinitz über die Besprechungen des ehemaligen österreichischen Außenministers Ahrental mit Iswolski in Buchlau und die Vorgeschichte der Annexionskrisis hervorzuheben. Der eingehende Aufsatz wird durch Bilder des Schlosses Buchlau belebt. Paul Herre nimmt in zwei in der „Revue des deux Mondes" und der „Nuova Antologia" erschienene Aufsätze, die wahrscheinlich Tittoni und Salandra zum Verfasser haben, unter die Lupe und kommt zu dem für die beiden italienischen Politiker wenig schmeichelhaften Ergebnis, daß ihre Darstellungen zur Kriegsschuldfrage einer sachlichen historischen Prüfung nicht Stand halten.

Großes Interesse beanspruchen ferner zwei kleinere Beiträge: Auf Grund des soeben erschienenen vierten Bandes der Erinnerungen Poincarés wird die doppelte Fälschung eines französischen Dokuments festgestellt, die dazu dienen sollte, die allgemeine russische Mobilmachung, deren Anordnung den Kriegsausbruch unvermeidlich machte, als Folge der österreichischen allgemeinen Mobilisierung darzustellen. Der zweite Beitrag, „Das Journal des Debats als Historiker", zeigt, wie die harmlose Inschrift auf einem deutschen Kriegerdenkmal in dem kleinen Moselstädtchen Trois von der französischen Presse zur deutsch-feindlichen Propaganda ausgenutzt werden soll. Selbst Poincaré ist in seinem Memoirenwerk auf diese Inschrift hereingefallen.

Stenographisches

Verein für Einheitskurzschrift Detmold. Nach Erledigung der erforderlichen Vorarbeiten konnte in der kürzlich stattgefundenen Gründungsversammlung die endgültige Konstitution des Vereins erfolgen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Direktor Haesler, 2. Vorsitzender Berufsschullehrer Siedler, Schriftwart K